

"Zaghlatt-Sand". Edaller-Salle geldinet von 8 Uhr morgens 665 7 Uhr abende.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

"Tagblatt Caus" Rr. 6650 - 53.

Angelgen-Breid für die Zeife: 15 Bfg. für örtliche Angelgen im "Arbeitsmarti" und "Kleiner Angelgen" in einseitlicher Sogsorm: 20 Bfg. in davon adweichender Gehausführung, sewie für alle übrigen berlichen Angelgen: 20 Bfg. für alle asswärtigen Angelgen; 1 MR. für örtliche Refinnen; 2 MR. für einswärtige Welfungen. Gange, halbe, beinete und viertel Geven, denschiefend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufmahme unveränderter Angelgen in furzen Zwischendungen entsprechender Rachab.

Angeigen Annahmer Für bie Mend Andg. bis 19 Uhr Berliner Schriftleitung des Biesbabener Tagblatis: BerlinW., Potsbamer Str. 121 K. Fernfpr.: Amt Lutow 6202 u. 6203. Tagen und Blagen wird leiten Gewahr übernomt

Sonntag, 23. Januar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Mr. 37. . 64. Jahrgang.

Die Kapitulation Montenegros im Gange!

wärtigen Krieg follegilch berbeigeführt bat. Dieser einzige

Die montenegrinischen Kapitulanten können in | ihre Beimatsorte guruckkehren. Wer Wider: ftand entgegenfest, wird kriegsgefangen gefett. - Erneute feindliche Tätigheit an der beffarabijden gront. - Erhöhte italienifche Artillerietätigkeit.

Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht

W. T.-B. Wien, 22. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 22. Januar, mittags: Südöstlicher Kriegsschauplag.

Die Baffenstredung bes montenegrinischen Seeres, die die Borbestimmung für weitere Friedensberhandlungen bildet, ist im Gange. — Die ofterreichifd-ungarifden Truppen traten gu biefem 3mede, jede Feindseligfeit unterlassend, den Bormarich in das Innere des Landes an. Die montenegri-nischen Soldaten haben, wo sie mit unseren Ab-teilungen zusammentressen, die Waffen abzugeben und tonnen, wenn bies ohne Biderftand gefchieht, in ihren Seimatsorten unter augemeffener Aufficht ihrer Beichaftigung nachgeben. Ber Wiberftand leiftet, wird gewaltfam entwaffnet und friegs.

gefangen abgeführt. Diefe burd militarifde Grunde fowie burch bie Gigenart bes Landes und feiner Bevolferung bedingte Lojung wird am raicheften bem feit langen Jahren bom Rriege heimgesuchten Montenegro ben Frieden wiederzugeben bermögen. — Das montenegrinische Oberkommanbo wurde in diesem Sinne unter-

Ruffischer Kriegsschauplat.

Geftern fanden an der gangen Rorboftfront Beidutfampfe ftatt. Bei Bereftiana in Bolhnnien wiesen unsere Truppen ruffifde Streiftommandos ab. Seute in ber Fruhe begann ber geind wieder mit feinen Angriffen gegen Teile unferer beffarabifden Gront; wir ichlugen ihn gurud.

Italienifder Kriegsichauplat.

Die Tätigfeit ber italienifden Artillerie war gestern in mehreren Abschnitten ber küsten-landischen und ber Dolomiten front leb-hafter als in den letten Tagen. Auch Riva wurde wieder aus schweren Geschützen beschoffen.

Der Stellvertreter bes Cheis bes Generalftabs: b. Sofer, Felbmaricalleutnant.

Bie es eigentlich awischen ber Donaumonardie und Montenegro ftand, darüber fonnte mon infolge ber in den letten Tagen berumschwirrenden Geriichte in Unflarbeit gevaten. Besonders durch verschiedene Besanntgaben montenegrinischer Konfuln in ben und feindlichen Sandern waren die Borgange immer rätselhafter geworben. Man mußte nicht, haben die Montenegriner tatfachlich wieber bie Waffen ergriffen, ober handelt es fich um eine eigene Ur-beit jener biplomatifchen Stellen, um bei ihren Freunden Bohigefallen zu enweden, man wußte nicht, handelten fie im Auftrag ihres Königs und seiner Regierung, oder gewisser Generale, die der Napitulation entgegen waren. Der vor-Liegende öfterreichisch-ungarische Bericht macht nun allen Unflarbeiten und Zweifeln ein Ende. Mag es auch mabricheinlich fein, daß einige mit ihren Truppen bereits auf albanifchem Gebiet ftebende montenegrmifche Befehlshaber gum Weiterlampfen entschloffen find, fo hat die Mehrgahl der montenegrinischen Eruppen boch bereits bie Baffen geitredt ober tut jo in biefen Stunden. Immerhin, die Monlichleit liegt ja nabe, daß in den verfloffenen Tagen eine Stodung emgetreten war, weil die Donaumonarchie ursprünglich beabsichtigte, die Entwaffneten gu internieren, dem heutigen Bericht zufolge - wohl auf ben zuerft geäußerten Bunfch Rifitas bin - bieje nun in ihre Beimatsorte gurudtebren idit, um bort ihrer gewohnten Arbeit nachzugeben. Nur wer fich wiberfelst, wird als friegsgefangen gesetzt werden. So pollaicht fich gum größten Kiger bes Bierverbande, ber mohl alles barangefeht haben mag, um bie Waffenitredung zu hintertreiben, die Rapitulation bennoch, und das ist schließlich aud, für Montenegro und ben Bestand ber Dynastie Refitas

JuraDorgeichichte des Krieges.

Rufffanbs Blane auf bem Ballan.

Berfin, 22. Jan. (Gig. Drabtbericht. Benf. Bln.) Die "Rordd. Allg. 3tg." fuupft an Montenegros Waffenitredung

Freund Alexanders III. hat im Jahre 1912 ben Ballanfrieg eröffnet. Es ift noch nicht festgestellt, ob aus eigener Initiatwe ober im Ginverftandnis mit ben Ballamverfcmorern. Das Berliner Blott ffiggiert die Geschichte bes bulgarisch-serbischen Bündnisses, welches mit Ruflands Billigung abgeschlossen, Franfreich und England befannigegeben und vor Deutschland und Csterreich-Ungarn geheimgehalten wurde und später mit Griechenland und Montenegro die schwierige fürfische Lage infolge des türlischen Kriegs für Eroberungspläne ausnühte. Der Ausgang bes Balfanfriegs ermutigte bie großierbiiden Afpirationen auf die Bilbung eines einheitlichen Gerbenftaats mit ber Singunahme öfterreichisch-ungarischer Gebiete. Die einzige Hemmung war die Eifersucht zwifchen ben Dhnaftien Belgrad und Cettinge, welche wie bisber offentlich noch nicht befannt war und furz vor Ausbruch bes Kriegs mit der Unterstützung Ruhlands ausgeglichen werben follte. Geheime Berhandlungen über einen engen Zusammenichnig beider Staaten waren eingeleitet. Es ist flar, daß die geplante Verschmelgung Serbiens und Montenogros under ruffischem Proteftorat mit einer Spibe gegen die Integrität Ofterreich-Ungarns den europäischen Frieden eminent gefährbete. Die geschilderten Borgeben zeigen, daß, wenn ber aggreffibe ruffische Sanflawismus nicht schon seht den Krieg entfesselt hatte, die verhangnisvolle Tätigkeit der ruffischen Diplomatic auf bem Balfan unabwendbar in wenigen Jahren einen Krieg herbeigeführt haben würde. Die "Nordb. Allg. Big." glaubt, diefe Totfache festfiellen zu follen, weil ber ruffifiche Kinufter des Aufgern Gfasonow ein Träger dieser geführ-Schen Bolitif, ueulich einem Bertreter eines englischen Blattes fich in maflofen Angriffen auf Deut fcland erging und einem Kreugzug driftlicher Mationen gegen die antidriftlichen fullurfeindlichen deutschen Barbaren predigte, welche jahrelang auf den Krieg hingearbeitet hatten. Giafonow weiß und hat felbst wiederholt anersannt, daß Deutichland 44 Jahre lang der Gort bes euroburd, eine magbolle Saltung ober fein Gingreifen gerettet bat. Sfasonow tonnte die frambliche Haltung Deutschlands wähtent bes japanifchen Kriegs Rugland gegenüber und die Berbienite Raifer Wilhelms, als es für Rugland galt, mit Chren aus dem Mandschurn-Abenteuer, das dem Lande ungeheure fcmere Opfer und Geld gekoftet hatte, hermuszukonunen. Bon Ruhland hing es ab, die ihm entgegengestredte Freundeshand zu ergreifen. Das Ruhland eine Annahemmg an England vollzog und dem feindlichen Ring um Deutschland ein neues Glied hinzufügte, ist bekannt. Man erkannte bald, daß es jum großen Zeil innerpolitifche Ginfluffe waven, wesbalb Rugland fich ber gegen Deutschland gerichteten Volitif angeschlossen bat. Ine von alterober beutschlandseindlichenationalistische Richtung Ruhlands gelangte nach bem Krieg mit Japan und nach ber Rebelution ju immer größerer Macht. Die Regierung bulbete bie ungebeuerlichsten Lügen über die deutsche Haltung während des Kriegs und der Revolution, die im Bolt feste Wurgeln fasten. Wer Renntnis von ben intjächlichen Borgangen bat, weiß, bag es in Birflidifeit gerade Raifec Bilhelm war, ber ben Zaren auf bie Gefahr himpies, Die feiner Dynaftie brobte, wenn er fich dauernd den Münfchen bes Belles nach Einführung einer mischen Bertreiung widersete. Dan es England mit allen Mitteln darauf objoh, Rugland mit ben Bentralmächten zu verfeinden, zeigte bie Saltung ber englischen Rollitt mabrend ber bosnifchen Rrifis. Der englische Bertreier in Beiersburg Ricoffon icheute fich im Frühight 1909 nicht, offen feine Entläufchang auszubruden, bag ber Ronflift gegen Bosnien und die Bergegowing friedlich beigelegt wurde. Schon Damois bat die ruffische Regierung in London erfahren, bag ein Krieg Ruglands mit ben Bentralmachten England auf feine Seite führen murbe. Die Bolitit Grens in der bosmifchen Strife bildete neben der haltung in ber Marcffofrage 1911 die bedeutsamste Ctoppe auf dem Beg

König Nikita in Podgoriga?

Br. Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtber. Jens. Bln.) Das "B. T." ichreibt unter dem Titel "Wo i ft K ön i g Rifita ?": Aus allen bisher eingetroffenen Weldungen geht nicht hervor, wo König Nikita fich gegenwärtig aufhält. Gesagt worden ist bisber nur, daß er fich "in mitten feiner Truppen" befinde, mobei wieber fraglich bleibt, ob damit die bereits Entwoffneten oder die noch mit der Waffenabgabe gogernden Truppen gemeint find. Wie wir hören, foll König Nifita in Bodgorika fein. (Bodgorika ist die sweitgrößte Stadt Montenegroß, öillich von Cettinje und nördlich von Antivari gelegen. Die Schriftl.)

Ernfte Cage in Sautari.

Die Bevolferung verlägt bie Ctabt. einen überbiid über die Rolle der lieinen Bailanstaaten bei Br. Genf, 22. Jan. (Eig. Drahtber. Benf. Bln.) den Ereignissen der europäischen Bolitik, welche den gegen- Der Lyoner "Rouvelliste" meldei aus Durrasso:

Die ummittelbare Robe ber militarifchen Operationen und die außerordentliche Lebensmitteltenerung gestattet Ziwilbersonen nicht, in Stutari zu vereilen. Die Lage in der Stadt ift febrernft. Die Malliforenstämme in Oberalbanien nehmen gegen die montenegrinischen Behörden eine sehr verdächtige Haltung ein. Die Stärke der montenegrinischen Streit-fräfte in Skutari ist unbekannt. Die Bevölkerung beginnt, die Stadt zu verlaffen.

Auch ein Slugzeuggefdwader-Angriff auf Porto: Lagos.

W. T.-B. Amfterdam, 29. Jan. (Richtamtfich. Draftbe-.) Einem hiefigen Blatte gufolge melbet bie "Times" aus Galoniti, bağ am Mittwoch ein Fluggenggefdwaber ber Alliierten Borto. Lagos mit Bomben belegt hat.

> Jar Serdinand Seldmanichall der bulgerifchen Armee.

W. T.-B. Coffe, 22. Jent. (Richtasnilich. Draftbericht.) Rad einer Melbung ber Bulgarifden Telegraphen-Agentur haben fich ber Oberbefehlehaber Schemtow, ber Generalftabedef Schoftow, Die Generale Bojabjeff und Teoboroff, Rommanbeure ber 1. begw. ber 2. Armee, fewie ber Kriegeminifter Raibenow jum Ronig begeben und ihn namens ber Eruppen gebeten, ben Titel eines Gelbmarfchalle ber bulgarifden Urmee angunehmen. Bei biefer Gelegenheit verlieh ber Ronig Schewfow bie 2, Riaffe bes Orbens für Tapferfeit im Rriege.

Die Begegnung in Nisch.

W.T.B. Sofia, 22. Jan. (Refrantlich Bulgar. Telegraphen-Agentur.) Kaifer Eranz Fofeph teilte am Tage vor der Anfamit & nip, Wilhelms in Rich dem Baren Ferdinand telegrangin feine Ernemung Armee mit. Bar Ferdinand danfte gleichfalls telegraphisch.

Der Befud Raifer Bilhelms eine Anerkennung ber bulgarifden Cache.

W. T.B. Sofia, 22. Jan. (Richtamiff. Drahtber.) ither die politische Bedeutung der Trinfsprüche schreibt das "Echo de Bulgare": Der Besuch des Kaisers ist ein Beweis der Sochichäbung Bulgariens, des teuren, topferen Berbündeten seines großen Reiches. In jeder Lage hätte uns diese köundgebung mit Freude und Dantbarkeit erfüllt. Im gegenwär-tigen Augenblid mitten im Priegsgehinumel, mährend unsere Nation ihr Schickal mit bem glänzenden Gefchid des deutschen Bolles verknüpft hat, ift fie eine Anerkennung bes Erfolges unferer Bemithungen und der Rechtsmäßigkeit unferer Ansprüche. Deutschland hat bas seltene Glück, Berbündete gu befißen, beren Intereffen in allem übereinstimmen, und welche, indem fie an seiner Seite kümpfen, für die eigene Sache sechten. Seine Diplomatie erichöpft sich nicht in den Bemiibungen widersprechende Bestrebungen in Einklang zu bringen. Gein Generalftab liefert den verblindeten Amncen jede materielle Unterstützung, deren fie bedürfen. Das Blatt fclieft mit rung awischen ben Mittelmächten einerseits und der Türkei andererfeits ift das erfte große Ergebnis des Weltkriegs, Dieser Brieg, aus dem eine neue Welt der Arbeit und des friede lichen Aufschwungs bervorgeben wird, hat so die Grimblagen gu der flinftigen Bacht und Boblichrt Deutschlands und feiner Berbundeten

König Konstantin über das Vorgehen des Dierverbandes.

Entrüftete Borte gegen die Rentrelitätsverletung. W. T.-B. London, 22. Jan. (Richtamflich.) Die Bistier veröffentlichen eine angebliche Unterwedung des Aihemer Miss arbeiters ber Affociated Bref mit Ronig Ronftantin, die in enva bemfelben Sinne gehalten ift wie die Kirglich einem Bertreter eines Berliner Blattes gewährte Unterreteing Der König fieh ben Mitarbeiter kommen, um seine trefe Emporung über die merhorte Anmogung ber jungften Affion der Allierten gegenüber Griechenland ausgusprechen. Der Rönig, der fehr erregt war, fogte: Es ift die reinfte Seuchelei, wenn England und Franfreich von einer Berletzung der Reutrabität Belgiens und Lugenburgs reden, nach dem, toas fie mir gefan haben und noch tunt." Id have alles verfucht, um in der englischen und französischen Breife fair play zu erhalten. Sobatd die englische Breffe mit einer erstannlichen Berdrehung der Tatjachen und unter Entstellung ber Motive Griechenland angriff, habe ich einem Ihrer Mitarbeiter eine vollständige Erflärung über die Lage Griechenlands gegeben, ebenso gab ich ber frangosischen Preise eine folde offene Erffärung. Das einzige Forum ber öffent-lichen Meinung, das mir offen steht, find die Eer ein ig ben

Staaten. Ich werde immer wieder an Amerika appellieren, um das unpartetische Gehor zu finden, das mir die Alliierten veriagen. Thre Truppen haben Lemnos, Imbros, Mutilene, Caftellorino, Korfu, Galonifi mit ber Balbinfel Chale dice aund einen großen Teil Mogedoniens beseht. Was bebeutet ihr Bersprechen, nach bem Krieg Schabensersab gu gaften? Gie formen die Leiben meines Bolfes, bas mis feinem Seim vertrieben wurde, nicht bengüten. Gie machen eine mili-tänische Rotmendigkeit geltend. Unter dem Iwange der militärischen Ratwendigseit drang Deutschland in Belgien ein und deseihte Luxemburg. Was ist für eine Kotwendigseit für die Wesehung von Korfu vorhanden? Wenn Griechenland mit Serbien verbündet ist, so ist es Italien auch, und die Serben hätten leichter nach Aldenien und Italien verbracht tverden formen als nach Rorfu. Wollen die Jaaliener die Serben nicht haben, weil sie Eholera fürchten; glauben bie Alliierten, das den Gricchen die Choleragefahr waniger unungenehm ist als den Italienern? Die britische Gefandtichaft in Athen hat 2000 Bfund, mas ein großes Bermögen für einen griechischen Fischer ist, für Informationen geboten, die gu ber Entbedung der Unterforboots-Stütpunfte führen würden, aber fie erhielt niemals eine Radricht über einen Unterseeboots-Stillpunkt in Griedjen-Riemals find Untersectionte von Griechenland aus mit Borraten versongt worden. Die Geschichte der Baifanpolitif ber Alliierten ift ein großer gehler nach bem anderen, und aus Arger, weil alle ihre Berechnungen fehlgeschlagen find, suchen sie Griechenland bas Ergebnis ihrer eigenen Dummbeit aufzuburden. Bei Beginn des Krieges waren 80 Prozent der Griechen der Entente günftig gefinnt. Seute würden nicht 20 Prozent die Sand rühren, um den Alliserten zu helfen.

Der Krieg der Türkei. Bittere Enttäuschung frangosenfreundlicher Museimanen.

Die Freunde nach Malta vericidt.

Br. Wien, 22. Jan. (Eig. Drohtber. Jen! Bln.) Sin vertrauenswürdiger Gewährsmann, der aus Kairo hier eingetroffen ist, berichtet der "Polit. Korrespond.", daß die kleine Anzahl von ottom an ischen Musellman en, die aus Somvathie für die Westmächte die Türkei verliehen und nach Agypten slichteten, arge Enträusch ung en erlebten. Anstatt eine besonders freundliche Behandlung zu erfahren, stiehen diese Mohammedaner. unter denen sich der ehemalige Sche ich il Aslam besindet, bei den Engländern und Franzosen auf die größte Rückschießleit und das größte Wistrauen. Der Lohn für ihren Anschluß an die Engländer bestand zum Schlusse darin, daß sie sämtlich nach Malia der schlusse und Katungen.

Die englische Entsatzarmee nabert fich Kut-el-Amara.

W. T.-B. Lendon, 22. Jan. (Nichtantlich.) Chamberlain teilte im Unterhause mit, daß die britische Entsabarmee dank der besseten Witterungsverbältnisse die auf 7 Meisen an Kut-el-Amara, dicht ar die Stellungen dan Gsind, hetungesommen sei, wo es noch zu keinem Gescht gesommen sei.

Die 77. Kriegswoche.

Bon unferem n itarifden Mitarbeiter.

In demselben Wetterwinkel, aus dessen nächter Pdahe im Jahre 1914 der zündende Funke nach Mitteleuropa flog, scheinen jeht, wenn die in den letzen Tagen aufgetauchten gegenseitigen Gerückte sich nicht bewahrbeiten, die Diplomaten der Mittelmäckte die erste grundlegende Frieden Lieben Kriege folgt die diplomatische Tätigkeit der siegericken militärischen unmittelbar auf dem Fuße und zum erstenmal zeigt sich ein besiegter König, daß er die ehrliche Berständigung mit dem bisberigen Feinde einer zweifelhaften Gaststreundschaft dei Anverwandten oder Freunden vorzieht. Daß König Nisita aus dem trautigen Schicksallen und des länderirrenden serbischen Schicksallen und des länderirrenden serbischen Schicksallen und des bon englischer Gnade

lebenden belgischen Fürsten seine Lehren sich zog, ist uns wohl verständlich, nicht aber unseren Feinden, welche auch die es Land für gut genug hielten, dah es sich verbluten durste. Der Bergleich Montenegros mit Belgien und Serdien zeigt aber doch erhebliche Unterschiede. Belgien erhielt tatfäcklich englischtunzössische Wassenhilfe. Für Serdiens Rettung unternahm die Entente die Landung in Salonist, für Montenegro geschah aber nicht d. Die Berpslegung seines Bolses und Hoeres blied vollt om men aus. Land und Leute der schwarzen Berge soben sich schwöde verlassen, ohne auch nur die geringste Hille und Stütze don den mächtigen Freunden zu erhalten. Wan kann wohl sagen, das die Entente an Montenegro von den drei durch ihre Schuld zugrunde gerichteten Königreichen den schmät in die sten Berrat geübt hat, denn es wäre an Hunger und Enistästung zusammengebrochen, wenn es sich auf seine Freunde hätte verlassen sollen.

ts ich auf feine Freunde hätte verlassen sollen. Innerhalb von drei Jahren führte Wontenegro drei blutige Kriege und zog dierdurch seine geringe Bolfstraft starf in Mitlendenschaft. Kollte der König der schwarzen Berge nicht bloß über sie, sondern auch über ein dase in sfähiges Bolf herrschen, dann mußte er das blutige Ringen deenden. Die Diplomaten der Mittelmächte werden diesen Echte in im Balkangebäude, welchen ühre tadseren Truppen beraushämmerten, sür die Zukunst heute so sormen, daß er weder als russische Mattsorm im Mittelmeer noch als italienische Stufe an der beiherichnten Adria zu verwenden ist. Das siihlen unsere Heinde und so entlud sich ihre ganze ohumächtige But über den Schuldigen, welchen sie vonder ersten grundlegenden dolitischen welchen sie vonder ersten grundlegenden dolitischen der Mittel und der Wege bat die Entente versucht, den Entschluß des Könias Rista rückaängig zu machen. In erster Linie ist für dem Gebiete. Ohne Schen der Mittel und der Wege bat die Entente versucht, den Entschluß des Könias Rista rückaängig zu machen. In erster Linie ist sie bemint, die Keste des montenegrinischen Seeres sich nach Albanien retten zu lassen, denn Montenegro bestut garnicht mehr die Kraft weiter zu kömpfen.

Staltens besonders bemächtigt fich eine begreifliche Nervosität. Täglich muft es darauf gefakt ein. baf es an der Stirn bon den Bulgaren, in der Mante von den Ofterreichern mit großer Aberlegenheit angegriffen wird. Sein albanisches Abentener steht auf den dentbar ich wächften Füßen beimischer Kriegsunluft. Mit gehobener Brust zon es vor sechs Wochen an die öftliche Adria, um bort ftatt des Trentino bequeme militarifde Borbeeren gu bflüden. Dit gittern. dem Bergen erwartet es jest den Todesstoß als Entgelt für seinen beisviellosen Treubruch. Nach glaubhaften Schätzungen landete Italien etwa 30 000 Mann in Balona. Es enfillte aber hierbei nicht die erste Borbebingung, die Sicherstellung des Seeweges bon der Beimat nach der Operation Gasis, denn die österreichisch-ungarische Marine zeigte mehr als einmal, wer die Herrin der Adria ist. Aus diesen Borgängen läßt fich leicht ermeffen, welchem Schickfal bas afbaniche Unternehmen entgegen geht. Gelingt es den Trup-ben, noch ebe fie angegriffen werden, dies Land wieder zu verlaffen, so erleidet Atalien eine schwere Erschütte-rung seines Ansehens, bleiben und opfern sie sich, so broht ihnen Bernichtung. Die Bahl ift ichwer, benn wie die Enticheibung auch ausfalle, Die Oftfiifte der Moria bleibt Italien dauernd bevichloffen.

Kaiser Wilhelms Zusammentressen nut dem König Ferdinand in Risch bildete eine deutliche Betonung des seiten Zusammenhalts wischen uns und allen Berbündeten, die verteilten äußeren Auszeichnungen silr den befreundeten Fürsten und dessen Katgeber belohnten die unvergänglichen Leistungen des tanteren Hoeres. Die Fürstenbegegnung auf dem eroberten Boden war eine weithin sichtbare Anerfennungen, dus dieser Monarchenbegegnung hinsichtlich der kommenden Friegerischen Ereignisse auf dem Balkan abzuleiten,

sind als verfrüht zu bezeichnen. Griechen land gibt erst dann seine ihm täglich ummer mehr von der Entente gefährdete Kentralität auf, wenn Gre, Anschen und Bestand des hellenischen Staates dies unbedingt ersordert. Der Zusammentritt der griechischen Kammer am 24. Januar dringt voraussichtlich eine Klärung darüber, ob König Konstantin außer seinem Generalstad, seinem Geere, und einem Leil seiner Regierung, auch das geeinigte Bolk hinter sich und den kommenden Entschlissen weiß. Das dölkerrechtswidrige Verhalten unserer Feinde kann uns nicht unangenehm sein. Ihre dauernden Verstärkungen in Salonissischen, welche eine sie samächende Diversich den Heurschen des kräfte unseres Verhalben den Feind gesesselte underes Verhalben den Feind gesesselte underes Verhalben den Feind gesesselte kurden, scheint auch den militärischen Beurteilern mehrerer Entente-Leitungen zu dämmern, weis sie seit das Versamern, weise sieht das Versäumte in Salonissischen Steine möcken und noch in zwölfter Stunde eine große Offennöben in diesem Konnkraum fordern.

Sine ähnliche Bebeutung wie dem südöstlichen Euroda war in der zurüdliegenden Kriegswoche dem Konwfraum beizumessen, welcher im Süden an Kumänien, im Osten an Bessandliegenden kriegswoche dem Konwfraum beizumessen, welcher im Süden an Kumänien, im Osten an Bessandliegen Kussen. Die gewaltigen Russen den stüdigen Flügel unserer Ostsont entstanden auß der verzweiselten Höffmung, vielleicht doch noch Kumänien in das Lager der Entente zu ziehen. Vom 24. Dezember dis 15. Januar dauerten die sast ununtervockenen tussischen Angrisse, welche mit der Zurüderoderung der Busowina sür unsere Feinde gefrönt werden solltien. In der Zeitspanne von vierundswanzig Tagen unternahmen die Kussen Tagen in dichtesten Kolonnen die nuch ausgiedigster Artisseriedorvereitung an siehzehn Tagen in dichtesten Kolonnen die nuch of en Instanteriednarisse. Die nördliche Strydafton unterderten Veren Erisen Abschilten ker der oftgalizischen Schlocht acht Gesechtstage schwerster Art. Nach wie vor bleibt den Kussen ersten Borhaben abserten sie dold 80 000 Mann, so daß am 16. Januar der seindliche Seersüberer, General Invanator, die erste dreitägiger Kause die blutige Schlacht von neuem wieder auf, aber auch die blutige Schlacht von neuem wieder auf, aber auch diesen Stirmen werden die mutigen Berteidiger

ebenso gewachsen sein, wie bisher. Die übrigen Teile unserer Oftfront zeigten unbedeutende Unternehmungen bei Dünaburg und Riga, in den letzten Tagen noch ledhaftere Artillerictätisseit auch bei Smogon.

Die Tätigkeit im weitlich en Kriegsschaublat erstreckte sich nur auf Artilleriekanubse, Hand- und Minenangrisse. Die beiden oststanzösischen Städte, Lille, und in den letzen Tagen Lens, litten mehrsach unter se indlicher Beschiebung. Besonders erfolgreich arbeiteten wiederum unsere Flieget, welche in der zurückliegenden Boche, teilweise im Zusammenwirken mit unseren Ballonabwehrfannen, sünf seindliche Flugzenge herunterholten. Den deutlichsten Beweis für unsere überlegendeit des deutschen Flugwesens liesern die sortgesetzen französischen Bressengriffe gegen die Einrichtung übere Lustwaffe.

An der it alienischen Front kam es mur stellenweise zu Infanterieangrifsen kieineren Umsanges. Am 15. Januar erzielten unsere Berbiindeten durch einen Augriff an der kistenländischen Front einen schönen Teilerfolg. Sie machten bier 932 Mann zu Gesangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre und 3 Mineuwerfer.

Auf dem kleinasiatischen Kriegsschaudlat sind drei Kampipläte von Bedeutung. An der kaukasischen Stellungen zu durchbrechen und vielleicht später nach Wesopotamien durchzustoßen, wo die Engländer ihrer barren. Die russischen Eindrücke an der kaukasischen Front wurden sedoch, wenn ihnen wohl auch Teilerfolge beschieden gewesen sind, doch

Der Statiff.

Bon Baul Meganber Scheitfer.

Ja, das heldentium, sagte der verwundete Feldgraue erust. Wir hatten da draugen einen seltsamen Kang. Statist twar er gewesen, dis ihm der feldgraue Rod angehaßt wurde. Statist an einem Keinen Theater irgendivo. Kur Statist, aber in ihm brannte die Künstlerschnfucht, wie nur in dem Herzen aimes Heldenspielers. In Nächten, wenn das seindstiche Femer schwiez und wir die Romantist traumfüßer Wondstiche Femer schwiez und wir die Komantist traumfüßer Wondstichen durch das zerschossen Dach unseres französischen Anartiers genossen, hat er nur die Tragödie seines Ledens erzählt.

Auf dem Dorse ausgewachsen, galt er schen als Knade sine einem Gotsberling, so erzählte er. Wit siedzehn Jaken sah er zum erstenmal im Abeater. Gine Wandertruppe spielte im Gande der Dorsschenke. Das Grednis ward übermächtig in ihm. Er drammte durch und ging zum Theater. Gine Zeitlang tried er sich an keinen Bühnen under, siederhaftstudierend und sich vordereitend. Endsich bot sich die Gelogenkeit zu einem Krobegastspiel an einem keineren, sollten ühm die Pforten in das Reich der Kunst erschösissen werden.

Gr verscagie. Der Direstor schüttelte den Kopf, die Kritik vemnichtete seine Hoffmungen. Doch sein Ganibe war särker. Er versändte es noch einige Male. Doch immer dos gleiche Grgednis. Schließlich sich er es selbst ein; sein heises derz, das nach Größe, nach Schönheit versanzte, seine Seele, des für immerstes Grleben noch fünstlerischem Ausdruck rang, konnte sich nicht verschenken. Was tief in ihm wuchs und reiste, das vernochte er nicht aus sich herauszustellen. Ein umgelenken körper, eine unüberwindliche Schen der den Kenschen erstarrten seine Willensglut, machten ihn störrisch und

Aber er sonnte von der Kunft nicht sassen. So wurde er Statist. Giner jener ungenannten Stillen, denen auch die Mitwelt keine Kränze slicht, deren Sehnsucht nach Ruhm, nach dem Krunstprizitertum am eigenen Ich zerschellt, an denen der Ruhm vorübergeht und die dennoch der Kunst dienen, mit einer schungen, blubenden, überzärtlichen

Run war er Soldat. Monde fang lag er beaufen mit uns. Kamerab unter Kameraben, mit Auge und Hand bem Baterland dienend, aber tief im Herzen die geheime Liebe zur Kunft bewahrend.

Ich fragte ihn einmal, ob er denn wieder zum Theater gehen wolle, wenn der Krieg aus fei. "Rann ich anders?" jagte er.

"Aber als Statist, wollen Sie Ihr Leben lang Statist bleiben?" meinte ich. Er lächelte still. Ein bescheibenes und boch ein wenig

übenlogenes Lächeln, "Rehmen Sie boch Stunde bei einem guten Schauspieler.

Wissen Sie nicht, das Demosthenes —?"

"Ich din kein Demosthenes", wehrte er ab. "Jit es denn etwas so Schlinnnes, Statist zu sein? Sind wir nicht alle mehr oder weniger Statist im Leben, wie in der Krunst, Sie, ich, jeder Kamerad. Ja, selbst die Führer, die wenigen, die die deldemollen spielen, sind sie nicht auch im Grunde —

Statisten, Figuren, von einem höheren Willen bewegt?"
"Frestlich, wenn Sie die Sache so ansehen", meinte ich nachbenklich.

"Aber ja, ich sehe sie so an. Nicht anders. Wie es mir in der Kunst um das Ganze zu tun ist, so auch im Kriege. Sin jeder an seinem Blade, wenn nicht als Held, so als Stadist. Fühlen Sie sich undefriedigt, das Sie nicht Feldherr, sondern nur Mustetier sind —?"

"Nein — das heißt, darüber habe ich noch gar nicht nachgebacht. Es muß schön sein, Führer und Feldberr zu sein. Es muß herrlich und köstlich sein!" rief ich.

Mein Kamerab lächelte.

"Und was ist denn so herrlich, so köstlich? Das Berantwordungsgefühl, die geistige übersicht? Können Sie das nicht als gemeiner Soldat haben, müssen Sie es nicht besitzen? Liegt nicht auch in Ihrer Hand, in einer entschlossenen Lat vielleicht das Geschied Tausender beschlossen? Was ist ein Feldherr ohne sie? Glauben Sie, wie in der Kunft, so ist's im Leben, und gur in diesem konzentrierten Leben, das Krieg heißt."

Ich nickte und ichwieg. Er hatte recht, es war so. Und bernoch, warum hatte er gestrebt und immer wieder gestrebt, wehr zu sein als Statist, warum war es für ihn eine

Tropödie, daß er nichts mehr geworden als einer von vielen? Warum beschied er sich wicht mit seinem Los, nicht Held sein zu dürfen?

Er war boch ein sektsamer Kang, dieser Statist. Der Teusel wurde aus dem Kug.

Gin paar Tage später kant's zu jenem Steremangriff, bei dem ich meine Berkundbung erhielt. Beint enfren Sah aus dem Graben riß mich's zur Erde. Es war nicht schwer, aber der Blutverkust mar starf und das Ansstehen wollte mir uncht mehr gelingen. So froch ich denn zum Erwen zurück und habe den Einem nicht mitgemacht. Sie wissen zurück und habe den Einem nicht mitgemacht. Sie wissen zurück und kabe den Jeitungen, wie hestig es hergegangen ist niet Handgranaten und Kolben. Ich sehen alle erstehe erst im Keldlazarett, wohn man mich gebracht, dabon. Ich erstehe von dem Siege der Unsperen, und das der "Statist" die siegbaste Erstscheidung herbeigesüchet und sie mit seinem Gersblut bezahlt hatte.

Starke Artificriedorbereitung auf unferer Seite schien die Feldsesestigung der Feinde stummers gemacht zu haben, da empfing die Anstürmenden ein unemvarietes, vernichtendes seindliches Maschinengewehrseuer. Führer und Manuschaften brachen nieder. In den Reihen der nachfolgenden Sturmkolonnen entstand ein augendlickliches berwirztes Stoden, sie warsen sich zu Boden, instinktid Deckung suchend.

"Sprung auf, marich, marich!" dröhnte da plößlich eine bannernde Stimme. Der "Statiss" war es. Jeht in höchster Not entstand ihnen alsen in ihm der Hihrer. Sein Kounmando rich sie suggestiv in die Höhe. Dem todesmulig dorenstürmenden Kameroden folgte Mann sir Manu. Die grave Menschenwelle der Stürmenden überslutete so überraschend den Graden des Gegners, daß es nach furzem harten Kampfe gelang, den Feind zu überwältigen. Eine stoße Beute an Gefangenen und Material siel den Tapferen in die Hände.

Bor bem Groben aber lag, bas Gesicht in die Erde gebrück, der tot, durch bessen Unerschrockenheit sie diesen Sieg erringen sollten. Er hatte das berauschende kurze Glücksens Helbentums mit dem Tode bezahlt. Sie bestatteten ihn mit den anderen gesallenen Kameraden. Sein Großschmidt, wie die Gräber der anderen, ein schückes Holzvaf. Denn er war wie sie nur Statisst und dach ein Held.

starf eingedämmt. Sie stehen fraglos im Zusammenhang mit der zu sammengebrochen en Offensive in Osigalizien. In dem Araf-Gebiet scheiterten alle Bersuche der Engländer, die von den Türken eingeichlossene Stadt Kut-el-Amara zu entsehen. Das dritte Kriegsgebiet macht den Russen die geringste Freude. Bie wenig günstig es hier um die Sache unseres Feindes sieht, beweist die Kommundo-übernahme des dersischen Generalgouberneurs von Luristan über die nationalen Streitfraste, die Kriegserklärung an England und Rusland und die fürkische Besehung der Persertadt Kirmandschad auf halbem Wege.

Persiens Eintritt in die Reihe der Mittelmächte darf militärisch nicht überschätzt werden, da sein Seer etwa nur 120 000 Mann zählt und modernen Ansprücken nicht genügt. Aber als Symptom dafür ist es bedeutungsvoll, daß auch die kleinen Bölker serner Erdteile nichts mehr für ihre Sache von der Entente erhoffen.

All the second s

Die "Erfolge" eines englischen Romirals. Aus einem Bericht über Befdieftung ber belgifchen Rufte.

W. T.-B. Berlin, 22. Jan. (Nichtamelich.) Einer Reuter-Racheicht zufolge meldete der Befehlsbaber des englischen Geschwaders am der delgischen Kriste Admiral Bacon in einem Bericht: 1. Rur wichtige militärische und maritime Objeste der flandrischen Kriste sind beschossen worden, im die Zivilderöllerung vor Menschendusten und Schaben zu bewahren. 2. Sechsmal sind große konde in. a. 1 Torpedodoot, Landsdoote, eine große Gaggermaschine versenkt, 3 militärische Fabriken vernichtet, die Hafen verlendt, 3 militärische Fabriken bernichtet, die Hafen serfen und Molen beschädigt, und 18 schwere Geschübe vernichtet wurden. Die bluttgen Verluste des Feindes seine überdied groß. Die englischen Gerluste betragen des Batrousenboote. Gesamtverluste der Engländer 84 Tote und

Anmerfung des B. T.-B.: Hierzu wird uns von zuständi-ger Stelle mitgeteilt: 1. Die Absicht, nur militärische und maritime Objette ber flandrifchen Rufte zu beschiegen, mag borgelegen haben, ber tatfächliche militärische Erfolg blieb a u s, benn es wurden fast mir Berlufte ber Bivilbevölkerung herbeigeführt. 2. Gechs große kombinierte Operationen sind ben bentiden Streitfraften nicht gum Bewußtfein gefommen. Seit dem 28. November 1914 find 6 schwächliche Bersuche gemacht worden, die nicht einmal den Charafter einer icharfen Refognoszierung erreichten. - Ein Lorpedoboot ift im Rochtgefecht mit 2 Berftovern gefunten, tochei ber eine feindliche Zerstörer vom Rampsplat meggeschleppt werden mußte, während unfere Leute fich mit eigenen Mitteln retteten. Es ist fein Tauchboot durch die englischen Rustenangriffe berloren gegangen. Es ist seine große Baggermaschine bersenkt ober beschädigt worden. Es ift feine militarifde Fabrit vernichtet worben. Die Cofemmerke von Geebrügge find völlig unbe-icknorgt geblieben. Die Berften find ganglich unbedabigt geblieben. Die Treffer gegen bie Gran i i m o l e in Seebrügge waren ohne jede Birkung und werden es auch in Zufunft fein. Es ift tein einziges Ruftengefchut vernichtet ober beschädigt morben. Die Berluite mabrend des gangen Jahres waren: Mann tot, 4 Mann schwer verlett, 2 Mann leicht verlett. Die hin und wieder gegen die Landstellungen von La Panne aus angestellten Schiefversuche ber englischen Monitore find hier als Schiegubungen angesehen worden, die nur in seltenen Fällen eine Abstrafung burch unfer Geschühseuer verdienten. Es gereicht zur Befriedigung, daß die englischen Berlufte bedeutender find, als wir selbst sie angenommen haben.

Busammengefaßt: Abmiral Bacon hat seine ergebnissose Tätigleit wohl zu wirklichen Gesechtseveignissen aufbauschen missen, wahrscheinlich, um den mit England Verdündeten und dem englischen Golf die Unitätigfeit der englischen Plotte zu verderegen; denn man kann nicht annehmen, daß der kommandievende englische Admiral der der belgischen Küsse Bacon militärisch so urteilslos ist, daß er seine Ersolge nicht einzuschäften verfände.

Englands Störung des neutralen Bandels. Scharfe Rritif im amerifanifden Senat.

W. T.-B. Rew Port, 22. Jan. (Nichtamilich. Funfipruch bon bem Berichterstatter bes 28. T.-B.) Ans Bashington wird gemesbet: Im Genat hielt der demokratische Senator Smith aus Georgia eine Rebe, in der er Eng. lands Ctorung bes neutralen Sanbels angriff sund für ein Borgehen eintrat, das England verhindern foll, seinen eigenen Handel auf Kosten der Bereinigten Staaten zu fördern, während es Deutschland kommerziell zu vernichten versuche. Die Rebe veranlaste eine sehr lebhaste Debatte. So weit man im Senat auf die internationale Lage eingung, trurbe Englands Störung bes Handels als andonernde Räuberei und Deutschlands Berhalten als Mord bezeichnet. Es wurden Anklagen erhoben und in Abrede gestellt, die dahin gingen, daß die englischen Zensoven den abgesangenen Postfäden amerikanische Geschäftsgeheinnisse entwähmen, um sie englischen Firmen zu übermitteln. Der republischnische Genator Knut Relfon griff die deutsche Geepolitif an und erflärte, 184 fandinavifche Schiffe feien burch Deutschland feit Kimegobeginn versenst worden. Der Republikaner Borah fragte Smith ob er bachte, ber Kongreg würde ein Ausfuhrperbot für Municion und andere für England notwendige Waren erlaffen. Emith antwortete, wenn ber Conator ihm belien wollte, wurde er gern mit ihm zusammenwirken, daß ein solches Ausfuhrverbot in 30 Tagen in Kraft geseht würde, wenn England nicht inzwischen zugestanden hatte, die gesetz mäßigen Rechte ber Bereinigten Staaten gu achten. Berb man (Demotrat) erflärte, er beige jebe gesehliche und friedliche Mahnahme zur Erzwingung der Anersennung der Rechte Ameritas auf hoher See gut. In seiner Rebe erffarte Smith, das die Rechte ameritanischer und sonstiger neutrafer Staatsbürger rudfichtelos migachtet werben, und er hob besonders hervor, was e- als Englands widerrechtliche Behandlung bes amerifanischen Baumwollhandels Smith erflärte, Deutschland und seine Bunbesgenoffen hätten während mehr als acht Monaicn Jumwolle für die Herstellung von Kriegsmunition weder benutt noch nötig gehabt. Smith führte aus einem Bericht, ber für ihn bon einem gewissen Howard Bible, gurzeit in Bajhington, nach einer Reise nach Deutschland versagt wurde, an,

bah nach beisen personlichen Erkundigungen Deutschland das Berjahren entwicklt habe. Solzitoff als einen dilligeren und wirksameren Ersah für Baumwolle zur Derstellung von Explosivstoffen zu benuben. Nedner führte dann noch britische Andaritäten an, um zu beweisen, daß nach dem Völkerrecht Leben wittel der Beschmacht des Feindes bestimmt sind. Die Bürger der Bereinigten Staaten haben nach jeder Regel des internationalen Rechtes das Necht, an die Aichte känn pfer in Deutschland und Osterreich-Ungarn zu deren Gebranch über die neutralen Hähen im nöchlichen Europa alle Lebensmittel zu verschissten, die diese zu kanzen wünschen. Dasselbe ist gleichfalls richtig für die Rohbaum wollte.

Bur Behebung bes Arbeitermangels in England. W. T.-B. London, 22. Jan. (Richamilich. Renter.) Im Unterhaus teilte Asquith mit, die Begierung habe eine treitergehende Verwendung von ungelernten, halbgelernten und weiblichen Arbeitern beschloffen, da es notwendig sei, die gesernten Arbeiter für andere Kriegs-

gelernten und weiblichen Arbeitern beschloffen, da es notwendig sei, die gesernten Arbeiter für andere Kriegsarkeiten freizubesommen. Die Arbeitgeber und Führer der Bewerlichaften bersprachen, die Regiemung zu unterstüben. Entsprechende Gesehentwürfe werden sosort eingebracht.

Die Neutralen. Die amerikanische Massen-Wassenfabrikation.

Gin Antrag auf übernahme ber Munitionsfabrifen in Staatshanbe, — Bisher nabezu für 700 Millionen Mart Waffen und Munition ausgeführt.

W. T.-B. Baffington, 22. Jan. (Nichtamtlich. Drahtberidit.) Im Genat beantragte ber Republifaner Cumming 8, baf die Regierung bie Berftellung aller Ariegs. munition felbft übernehme, um ben Berbieuft, ber ben Privatunternehmern aus ben Ariegsgewinnen gufließe, auf biefe Beife auszuschalten, ba bie Disglichfeit eines folden Brivatgewinnes Einfluf auf bie Dauer bes Rrieges habe. Cumminge trat für eine fonelle Unnnahme einer Tageenrb. nung ein, bergufolge ein Conberanofduß eingefeht werben foll, ber einen Blan gum Ermerb von Betrieben ausarbeiten foll, um bas Geer und bie Marine mit allen nötigen Waffen, Munition und Musruftungsgegenftanben, Chiffen eingefoloffen, gu verfeben. Cummings gablte eine Lifte von 20 Unternehmungen auf, beren Attienwert fich von 4 auf 32 Millionen erhöht habe. Rebner fagte: Ich behaupte nicht, bag jebr Berfon ober Rorporation, bie aus bem Rriege Ruben gieht, ben Brieg forbert, aber ich behaupte, bag alle folde Berfonen und Berfonengefamtheiten nicht guftanbig find, um über Streitfragen gu urteilen, bie gu einem Sonflift führen tonnten. Es follte jebem einzelnen und jeber Rorporation, fo weit es in ber Regierungsmacht fteht, unmöglich gemacht werben, aus bem Rriege Gelb gu gieben und bie Birfung bes europaifden Rrieges gu erhöhen. Aber bie Brivatmunitionounternehmer fagte ber Rebner: Geit ber Rrieg begonnen bat, haben fich 174 neue Rorporationen in biefem Lande gur Derftellung von Munition gebilbet. Der Wert, ber in ben feit 14 Monaten ausgeführten Waffen und Munition ftedt, belief fich auf 161 964 000 Dollar,

Eröffnung bes normegifden Storthing.

W. T.-P. Christiania, 22. Jan. (Buchbamtlich.) Der König eröffnete gestern das Storifing mit einer Thron-rede, in der er u. a. ausführte: Das freund schaftlich e Perhältnis zu allen besreundeten Mächten wurde während der Berhandlungen aufrechtenhalten, die Korwegen und die Kriegsliftrenden, seder zum Schutzeiner Interessen, über die Fragen führten, die der Krieg veranlaste. Unter Beschächung freng fer Reutralität nach allen Seiten urbeite Korwegen davan, die Geschen abzuwenden und die Hinderusse für unser Wirtschaftsleden zu entsernen oder einzugenkalten. In diesen Zeiten gewährt es besondere Vestriedigung, seitzusiellen, daß Korwegen genade in seiner Arbeit zur Wahrung der Kechte der Reutralen die guten Beziehungen zu Dänem ark und Schweden zu durcht erhalten hat.

Der neue deutite Etat.

Br. Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht. Benf. Ben.) Die Berhandlungen zwischen dem Reichsschatzamt und den übrigen Reich damtern find fo weit gebieben, bag bas Ctatsgesch bis Witte Februar im Bundesvat zur Be-schlußfassung vorliegen wird. Auf jeden Fall wird der Reichstag bei seinem Zusammentritt Mitte März die Borlage borfinden. Im Gegensah zu bem Etat für 1915 werben im nächsten Etat die fortlaufenden Ausgaben für Heeresund Marineverwaltung nicht mehr aufgenommen nerben, weil sie aus dem Anleihefonds bestritten werben. Die ein maligen Ausgaben bes Heeves- und Marineauch weiter im Etat erscheinen, weil fie aus laufenden Einnahmen gedeckt werden muffen. Durch das Bohlen der fortlaufenden Ausgaben im Etat tritt eine Entlastung der Unegabenseite um 1100 Millionen Mark ein. Dagegen fleigern fich auf ber Ausgabenfeite bie Aufmendungen für ben Binfendienft, die fich bei bem gegenmartigen Stand ber Kriegsauleihen auf 2 Milliarben belaufen, bon benen 1 Milliarde bereits im Etat für 1915 enthalten ift. Jebe weitere Kriegsanleibe, die im Laufe biefes Jahres aufgenommen wird, erhöht naturgemäß die Ausgaben für die Berginfung ichon im Gtat für 1916. Außerdem feblen im nächsten Etat die 820 Willionen aus dem Wehrbeitrag. Infolgebeffen wurde ber Etat trot ber erheblichen Berminderung der Ausgaben für Armee und Warine nicht zu belancieien fein, wenn nicht neue Ginnahmequellen erschloffen würden. In biefem Zwed werben, wie ja befannt, einige Steuervorlagen un Reichstag borgelegt werben.

Das furchtbare Geftandnis.

L. Berlin, 22 Jan. (Eig Drabtberickt. Zenf. Bln.) Die gefamte französliche Brest berbreitet nach einer vom Generalstab der
össertlichen Meinung ausgegebenen Parose in Fettbrud die Rochricht, der Reichsschapfelretär habe jüngtt im Reichstag das furchtbere Geständwis (Le terrible Aven) abgelegt, daß Deutsch land dem sinanzissen Zusammenbruch entzugeniede. Zu diesen Zwei werden die Aussührungen, mit denen der Reichsschapfelretär in der Reichstagsschaung vom 15. Januar gelegentlich der Erörterung über die Kriegsbeselbung auf die Notwendigkeit sparsameiner Wirschaft binnries, mit och französlischer Eleganz umgedicktet. Rach dem unbesireitkoren Mißerfolg der stanzöslischen "Siegesamleihe", über die der der Zeichnung wit allen Binteln Tun-Tam gemacht wurde und ben der nach der Zeichnung wenig nur die Aede is, wie in einer guten Familie den einem entgleisten Bervonablen, scheint die frangelische Presse bas Bedürfnis zu empfinden, den Kampf von den Schlächtselbern der Ariegsmuden auf das Gebiet der Finangen hinüberzuspielen.

Seite 3.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten. Die Woche.

Rürzlich sprachen wir mit einem bernünftigen Mann bont Land über die Teuerung und die Frage, ob und wie weit die Landwirtschaft für die hohen Preise gewisser notwendiger Lebensmittel mit vecentwortlich gemacht werden kann. Daß ein Teil ber Landwirte burch ihr Berhalten, 5. B. bei ber Beftandsaufnahme ber Kartoffeln, bes Getreibes, ber Schweine ufw., Beconfassung zu berechtigten Klagen gegeben haben, kestritt der Mann nicht, er meinte aber, die Rlagen der Städter machten nichtsbestoweniger auf die Bauern einen etwas fonderbaren Tindmid, "die hier und da in die Stadt fommen und sehen, wie wenig sich dort gegenilber bem Frieden geandert hat." Geien nicht in den Schaufenstern nach wie bor hundert Nahrungs- und Genuhmittel ausgestellt, die man auf dem Dorf nicht einmal dem Namen nach kenne? Seien etwa die Loksle, in benen man gut ifit und triult, weniger besucht als vor bam Krieg? Und seife bas Bilb der Dauptperfehrsftraßen enva fo aus, als ob es den Beuten, die dort fpagieren gehen, schlechter gehe als früher? Geien nicht die Theater, die Rinos und die lediglich dem Bengningen gewidmeten Statten geöffnet? Der Bauer, ber die Stadt besuche, merte bort nichts bom Rrieg, er merte bort medis ben der Einschränkung, sondern sehe mur die Zeichen unge-trübten Wohllebens. Wenn er damit die Berbältnisse auf bem Rand vergleiche, so misse es ihm wirflich schwer fallen, die Berecktigung der aus den Städten kommenden Mogen über diese und jene Begleiterscheinung bes Kriegs auguerfennen. Offenbar batten es bie Stabter trots allem und allebem beziglich ber ber Berichonerung bes Bebens dienenden Genüsse immer noch erheblich besser als die Dorsieute, die gwar ebenfalls jeht nicht schlechter leben als im Frieden, aber mehr arbeiten und auf feinere Genüffe überbaupt ganglich bergichten muffen.

Bas ber Mann fagte, bat einen Schein bon Recht. Ber die Berbaltniffe ber Stäbter noch bem Ginbrud beurteile ben er etwa bei einem Gang über die Wilhelmstraße und bei der Lektüre der Bergnügungsanzeigen usw. erhält, der muss das Gefühl haben, daß es den Ginwohnern der Städte auch gegenwärtig noch augerorbentlich gut geht, und bog von einem Rotitand nicht geredet werden fann. Tatfächlich: wer in Nat ift, wirft bor allen Dingen bas Enthehrlichste ider Borb. Bir haben auch bas Entbehrliche noch, wir pflegen und hogen es nach wie vor, also find wir nicht in Rot. Freilich ift, um bei unferer Stadt zu bleiben, die Wichelmftrage nicht Wiesbaben, auch ift es nicht beutsche Art, die Beschwernisse bes gebens auf ber Straße öffentlich zur Schau zu stellen. Und wirklich stra wir auch lange nicht so weit, daß von einem unerträgslich werbenben Kotstand geredet werden könnte. Aber auf das Entkehrliche haben doch sehr viele Städter längst verzichten gefernt, und Arbeiter und Bürger haben durchweg ihre Buddhein gu tragen. Daß sie sich nicht davon niedendrücken lassen und fie fo gern tragen, wie man Opfer ffir Boll und Baterland frägt, braucht leinem gesagt zu werden, der unser Boll lennt. Man foll die verschiedenen sogialen Schichten und Comerbs-Nassen nicht gegeneinunder ausspielen, das aber nurf doch gefagt werden, daß es, von einem verhältmismäßig fleinen Kreis abgefehen, die Städter gurzeit weniger gut haben afe die Bauern, für die immer noch der folgende aus dem Gedächtnis sitierte Spruch Rüderts gilt:

Die die Erde in Gottes Danden ruht; Der Grundbefth ift das ebeifte But, Benn Stürme schnunden und Jeinde toben, Der Grund bleibt unten, der Simmel oben.

Der Städter muß den Kohl mit dem Marktpreis bezahlen, der Bauer braucht ihn nicht nach dem Marktpreis zu schäden. Das ist gegenwärtig für ihn ein ganz befonderen

Ber durch die Stadt geht, nicht mir durch die Wilhelms und andere Sauptvertebröftragen, ber wird bech auch fer manchen Kriegszeichen begegnen. Bahlreiche herundergelaffene Schaufenfterläben werben ihm vielleicht ben Gebanben nahelegen, daß der Krieg ein Bernichter vieler Besibe ift, die nicht, wie der Grundbesch, Sturm und Feinden troben tonnen. Bielleicht auch fällt ihm ein, daß zahllose Krieger aus ber Stadt nicht einen mobibestellten Ader finden werben, wenn fie aus bem Strieg gurudfehren, fonbern wieber bie Baufteine ihrer zertrümmerten Existenzen zusammenfügen müffen, um von neuem anzufangen. Wer Augen hat zu feben, ife von Bürgern und Arb oer mino mobnien Stadtteilen viele Spuren bes Kriegs feben, die bafür songen, bag auch wir in ber Stodt eiwas vom Rrigg Ein Frembenverfehrsverein bat gwar fürzeich gemerten. meint, bie buriffen Genfter ber Mehgerfaben triibten fniedlich bunte Strafenbild, es mitfie daher im Interesse des Fremdenverkehrs bafür eingetreten werden, daß diefem ithela fiand abacholfen werde, wir aber wollen gerne nach biefen Reichen seben und und burch sie stets bavon erinnem lassen, daß der Avieg eine bitter ernfte Sache ift, die forbert, bafe wie the unfere gange Kraft midmen und fein Teileben daven durch die Beschäftigung mit Nebenfächlichteiten vergenben.

Hriegs pende "Deutscher Grauendank".

Die im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe des "Wies-Sabener Tagblatts" veröffentlichte Gabenliste zeigt ben fconen Erfolg, bon welchem ber Aufruf ber bereinigten Frauenbereine an die Opferfreudigkeit der deutschen Fran Lisher gefrönt wurde. Wehr als 13 000 M. find bereits als Kriegsspende "Deutscher Frauendant" eingegangen, doch sehlt noch viel, bis fie ein würdiger Ausbrud bes Danigefühls für unfere Truppen ist. Der Raxfer fagt in feinem Griaf bom 12. Januar gelegentlich feines Geburtstages: "Wer feiner freundlichen Gestinnung an diesem Tage noch einen besonderen Unsdrud zu geben sich gezwungen fühlt, möge es burch Gaben ber Liebe gur Lindenung ber burch ben Reieg goichlagenen Bunden oder durch erhöhte Teilmahme an Arregsfürforge tun." Derjem Wanisch bes Raifers tonnen die deutschen Famen nicht besser entsprechen als durch erneute Gaben ber Liebe für die Kriegsspende Deutscher Frauendant", deren Swed ift, Silfe zu gewähren ben Rriegswitwen und -Waifen, beizustehen den Angehörigen der Exicos-

beschädigten. Alle Benten der Stadt sowie der Berlag des Biethabener Tagblatts" haben fich bereit erffärt, Gaben für ben "Dentigen Francadent" in Empfang zu nehmen. Aber die eingehenden Beträge wird in den Zeitungen quittiert. Aus Spariemfeiteridlichten wird nur für Gelbipenben bon 50 Dt. und barüber eine perjönliche Quittung ausgestellt.

100 das Getreide ftedit und verftedit wird

geht aus einer Befanntmachung bes Kreisausiguifes des Rreifes Limburg berbor, in ber es beigt: Bei ben Rachprüfungen ber Getreibe-Bornatserhebungen hat fich beraudgestellt, daß einzelne Landwirte trob der strengen Strafbestimmungen und trot ber besamtgegebenen Warnungen immer noch fich gu Berbeimlichungen von Getreibes und Dehlbeftanden binreifen laffen. Es wurden nicht nur in Scheunen, Ställen, Wohnungen uftb., fembern fogar auch in Betten Getreibemengen verftedt gefunden. Da unter diefen Umftonben bie Nachprüfungen fortgeseit und fich folieglich auf alle land. wirtigafilicen Betriebe ausbehnen werben, wobei genaue Durchsuchungen erfolgen muffen, fann ich ben Landwirten, um fich por ftrengen Strafen zu ichuben, nur bringend emb. jehlen, ihre etwa verstedt gehaltenen Getreides und Mcklbors rate fofort ben Bertramensfeuten, die bie Beftandeaufnahme borgenommen haben, bezw. noch damit beschäftigt find, augumelben, bamit diese Bestande noch in die Liste aufgenommen werben fönnen. Bei weiteren Berheimlichungen mache ich ausdrüdlich darauf aufmerkfam, bag fich die Landwirte bemnachft ble fcweren Folgen ihres unpatrictifchen Berhaltens felbst guzuscheeiben haben.

Minliche Mahnungen find in den lehten Tagen von zahl reichen anderen Bermaltungsorganen erlaffen worden An einer gang enticiebenen Abstellung biefes Berbeimlichungs. hitems hat jeder ein Intereffe, der das von dem Limburger Arexbausseins mit Recht zerügte unpatriotische Berholten ber Landwirte mit gefürzten Bestrationen bufen muß.

Briefliche Jahlungen an Gefangene burch bie Deutiche Bank.

Wie vor ungefähr einem Jahr durch die Tagespresse be-kanntgegeben wurde, hat die Deutsche Bant mit ihren sämtlichen Bweigstellen die Aufgabe übernommen, Gelbbeträge an beutide und öfterreidifd-ungarifde Ariegs. und Zivilgefangene in Rugland zu berjenben. Bon biefer Ginrichtung ift im Laufe ber Zeit ausgiebig und in innner größerem Untfang Gebrauck gemacht worden. Bis heute find über 2 Millionen Rubel auf diesem Wege an Befangene in Ruffand gelangt. Die Doutsche Bank übersendet chem Gupfanger, ber Gefangener in Feindesland ift, eine Avispostfarte über die Sendung mit Rüdantwortfarte und erbittet sich lettere als Bestätigung über den Empfang des Geldes unterschrieben zurück. Sobald eine solche Empfangs-bestätigung oder sonst irgendeine den Absender interessierende Mitteilung bei der Bant einfäuft, gibt diese sie sofort und ohne daß es es eines besonderen Ersuchens darum bedarf, an die Auftraggeber weiter. Oft war die Bestätigungsfarte des bedachten Gesangenen das erste Lebenszeichen, welches die Angehörigen von biefem erhielten. Auch in 28 iesbaden tst von der dansenstwerten Einrichtung der Deutschen Bank schon sehr umsangreich Gebrauch gemacht worden. Inswischen hat die Deutsche Bank auch die Aufmahme des

Zahlungsverfehrs nach England und Franfreich durchgeführt, trob der teils recht großen Schwierigleiten, die der Berwirf-lichung dieses Gedankens entgegenstanden. Nach England erfolgen die Bablungen seit etwa einem Monat burch die Landoner Miliale der Deutschen Bant. Das Pfund Sterima wind bei diesen Aberweisungen dis auf weiteres mit 25 M berechnet, wobei alle Spesen, Provisionen usw. eingeschlossen find, d. h. es tritt lein Zuschlag ein, auch nicht für überweisung geringer Beiräge. Mit den in Frankreich internierten deutschen Gesangenen ließ sich erft in diesen Tagen der Ber-kehr ausnehmen. Die Bant berechnet hier den Franken mit 95 Bf. ebenfalls unter Begfall aller weiterer Spejen. über die Möglichkeit von Gendungen nach französischen Kolonien

fann die Bank nur von Fall zu Fall entscheiden. Die Sandhabung der Moertveisung nach England und Frankfreich erfolgt im wesentlichen nach gleichen Grundsähen wie nach Russland, b. h. der bedachte Gesangene wird von der Bank benachrichtigt und aufgesordert, auf einer Antwortfurte den Empfang zu bestätigen. Denmächt soll auch der Vertehr nit den in Italien untergebrachten österreichischenmgarischen Kriegsgesangenen ausgenommen werden, dach find die Berhandlungen hierüber bis jeht noch nicht abge-

fdiloffen. Bollftanbige und genaue Abreffierung ift natürlich für jede einzelne Sendung notwendig. Eine Gewähr für die richtige Ankunft übermmnt die Deutsche Bank allerdings mit Rudficht auf die derzeitigen Berhältnisse nicht, doch werden alle Aufträge mit geößtmöglichiter Sorgfalt umb Gewiffenhastigseit behandelt, so daß Magen bis jeht krum borge-kommen sind. Briefliche Witteskungen irgendweicher Art fonnen ben Gelbsenburgen nicht beigefügt werben. Es ist angunebmen, bak bie Deutsche Mont ihrer neuen Aberilangen "E. F." und bennachft "J." ben vielen Deutschen, die ihren im feindlichen Ausland feitgeholdenen Faurienmitgliedern Unterftühungen zukommen Loffen wollen, eine ebenfo willkommene Erleichterung bietet, twie fie es feither burch bie Abteilung "R." in fo bewährter Weife tun founde.

- Tobesfall. Der Shnbilus ber Hanbelstammer Bies-Boben Dr. pbil. Reinh. Merbot ift gestern nachmittag nach jolitelangem Leiden gestorben. Er übernahm bas Gefretariat ber Sembelstammer im Johre 1892 on Sielle bes Rongleirats Milbelm Windt, founte also auf eine vierundswanzigiährige Entrafeit im Dienft ber Biesbabener Sanbelstammer gurud. bliden, die in ihm einen gewiffenhaften, eifrigen und befähigten Beamten berliert.

Metallbeschstagnahme. Das Bublifum wird wiederholt auf die auch in der borliegenden Rummer erscheinende Ungeige, betreffend bie Wetallbeichlagnahme, aufmerkam gemacht und gebeten, die noch audstehenden Gegenstände mögbich fit balb zur Ablieferung zu bringen. Es wird dabei bemerft, daß die Anficht irrig ift, als ob die Ablieferung ohne weiteres bis gum 81. Marg b. J. berausgeschoben fei. Es ift thes schon met Midficht auf die noch abzuliesernde Wenge unmöglich, und es wird dager benjenigen, die nicht ausbrudlich bis Gende dieses Monate um fpatere Ablieferung nachzufuchen, ein unter Umftanben erheblicher früherer Zeitpunkt aur Ablieferung gestellt werben müffen.

- Wehrbeitrag. Die lebte Rate bes Behrbeitrags muß bis gum 15. Februar bezahlt fein. Rach biefem Termin wird

fojert das Mahnverjahren eingeleitet.

- Die mifliche Lage bes ftabtifden Grundbefines bat ben Reichsbund vangewerblicher Arbeitgeberberbande, Gib Berlin, venmlagt, unter eingebenber Begrundung eine Eingabe an ben Bundesrat zu richten, in der beautragt wird, die Berordmungen vom 7. August 1914 und 20. Wai 1915 dahin abzuändern, daß, wenn es die Berhältniffe bes Schuldners nach bem Gutachten bes zuständigen Sphothefeneinigungsamts erfordern und die bes Gläubigers gulaffen, 1. bie Bahlungsfrift für Sppotheten. und Grundichuiblapitalien bis gu feche Monaten nicht nur einmal, jondern wiederholt bewilligt werden fann, 2. die Bahlungefrift für Onpothelenginfen nicht nur simmalig drei Monate, fondern wiederholt feche Monate wie beim Rapital felojt bewilligt werben fann, 8. die Zaglungs. frist gewährt wird zu den bisherigen oder einem nach Anhorung des Supothefeneinigungsaunts feiturfebenben, mur maßig erhöhtem Binsfuß unter Ausschluß aller Abschluß- und Berlängerungsprovisionen. Diese Bewordnungen follen, nach ber Eingabe des Reichsbundes vorerft bis ein Jahr nach Friedensichluß in Reaft bleiben.

- Die Breufische Berluftlifte Rr. 435 liegt mit ber Baberifchen Berluftlifte Rr. 246 und ber Württembergischen Berluftlifte Rr. 333 in ber Tagblattichalterhalle (Austunfteichalter Ants) fowie in der Zweigstelle Bismardring 19 gur Ginfichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verlufte bes Infanterie-Regiments Nr. 117, des Referve-Infantenie-Regiments Nr. 118, tes Referve-Feldartillerie-Regiments Rr. 21, des Pienier-Reguments Rr. 25 und des Pionierbataillons Rr. 21.

Reguments Br. 25 und des Pionierbataillons Ar. 21.

— Richtiches. In dem am nächten Donutrstag, an Kaifers Ceduristag, dormittags 9%, Uhr, in der Markhöche itatifudenden Kehaettesticht für die Militäre und Zivilgemeinde wird derr Pfarrer Dichl die Festprediat halten.

— Bechenistad Wiesbaden. Jugendlempagnie Kr. 148 (Stadt Wiesbaden I) Countag, den 23. Januar, 8 Uhr vormittags: Antreten Jugenddeim: Festdeinstäng. Militwoch, den 26. Januar: Exercieren: Jugenddeim, Kreitag, den 28. Januari Aurnen und Unterticht: Töchterschule Schlößplat. Jugenddompagnie Kr. 149 (Stadt Wiesbaden 2): Dienstag, den 25. und Donnerstag, den 27. Januari Errezieren, Eurnen und Unterticht: Augenddeim. Militwoch, den 26. Januari Eurnen und Unterricht: Augenddeim. Militwoch, den 26. Januari Wiesen und Unterricht: Augenddeim. Militwoch, den 26. Januari Wiesen und Unterricht: Augenddeim. Militwoch, den 26. Januari Turnen und Unterricht: Mächenschule am Marst. Piestag, den 28. Januari Errezieren: Ingenddeim. Jugenddeim. Freitag, den 28. Januari Errezieren: Ingenddeim. Dienstag den 25. und Freitag, den 28. Januari Errezieren: Ingenddeim. Dienstag den 25. und Freitag, den 28. Januari üben der Spielleure der dier Kombagnien: Jugenddeim. Sombatag, den 29. Januari Unterricht der Eantitätsmannschaften. Die Übengen an den Bochentagen beginnen abends 81/3 Udr. solls nicht eine andere Beit anzgeden ist.

— Gertenbesitzer seien auf das seehen erschienen illestrierte

— Gartenbeliter seien auf das soeden erschienene illustrierte Comen Berzeichnis der bekannten Biesbadduner Sauten-handlung A. Wollath, Michelsberg 11, aufmerkam ge-macht. Ta der Gennischen im Artegstohre 1916 abne Zweisel eine große Relle spielen wird, so ist sine Zusammunstellung der in unserer Gegend bewährten Gemnis-Samensorten, wie sie dieses Berzeichnis enthält, sede nühlich. Das Berzeichnis wird an Garten-besieber koltensos verfandt.

- Rieine Rotigen. Die Rr. 3 ber "Un ftellungs - Rach -richten" liegt in ber Geschäftsftelle bes "Biesbabener Togblatts" gur allgemeinen Einsicht offen.

Dorberichte fiber Munft, Dortrage und Dermandtes.

Dorberichte über Kunst. Dorträge und Verwandtes.

- Restdenz-Theater. Conntag, den 28. Junuar, nachmittags 14,4 Ubr: "Bo die Schwalden under "Nebends 7 Udr: "Tante Tüschen" Montag, den 24.: "Die selige Errellenz". Dienstag, den 25.: "Jahrmark in Pulland". Mittwoch, den 26.: "Tie selige Ermellenz". Downerstag, den 28.: Reitag, den 28.: "Romerstag, den 27.: "Tante Tüschen". Freitag den 28. Besteverstellung: "De die Schwalden nisten "Samstag, den 29.: "Romedie der Worte" (Anbeit) Sonntag, den 30., vachentstags 14 Uhr: "Ein toller Einfall" Abends 7 Uhr: "Romedie der Borte". — Tas heitere Stüd Innte Tüschen" wird den Monnerstag un Knisers Geburtstag als Kestnoriteilung gegeben; der Abend wird durch einen Borspruch eingeseitet, den Dr. Ernst Wachler gedichtet dat und den Kait dausg iprechen wird. Die nächte Bollstorkellung beingt em Preitag das erlolgreiche Bollsstücken beine Borspruch den Preitag das erlolgreiche Bollsstücken ziehen. "Sumstag und Erventagabend och Schmisters peistrolle "Komödie der Iberte" zum erstenmal im Szene. Am Zonntagnormittag 14.12 ühr sinder zu halben Breisen eine Worgen-Unterhaltung katt, in der die innat schwedigte Tänzerin Kontnetzung der der Vollenstein wird. Der Vollens der vollen der kreinen kont der der Kontnetzung Kreine Beisel ertrangt, in Armensteinen kon Grieg, Chodin, Strauß. Mogaert ufter anftreten wird. Derr Joseph Gareis dem Fransfurter Obernhans wird seine Beliebten Lieder zur Laute singen. feine beliebten Lieber gur Laute fingen.

Nachbarstaaten u. Provinzen.

Bab Orb, 22. Jan. Anlößlich des Esburistages des Kaisers haben die sädtischen Körperschaften einstimmig beschlossen, der Komtacerdaniur bezw. dem Kommandanien Herm Generalmajor von kracht als Lieles gabe für ins Feld piedende Krieger einen Betrag von 1000 M. zur Verstlaung zu itellen. — Auherdem wurde ein weiterer Betrag von 20 000 M. für die Bad Order Lieges für forge bewilligt. Wit diesem Betrag bat die Liebestätigseit der Siadt Bad Ord sie die Angehörigen idrer im Felde stehenden Einwohner die ansehnliche Zumme von 50 100 M. erreicht.

Sport und Luftfahrt.

Bintersport in Oberdahern. Berchtesgaden: Robelbahn gut sahrbar, Sti und Schlittendahn sehr gut, Schnechdbe 25 Zentimeter.
— Garmisch: Kodelbahn Risserie sehr gut, Sti., Schlitten und Eistladen sehr gut, Schnechöbe 20 Zentimeter. — Garmisch-Arenzeck: Stidaden, Nordhänge Kulverschaer, Süddünge verharscht, Schnechöbe 20 Zentimeter. — Wittenwald: Rodel und Schlittendahn sehr gut, Schnechöbe 13 Zentimeter im Tal. — Oberstoogt: Rodel und Stidaden gehr gut, Schnechöbe 50 Zentimeter. — Tegernsee-Wallderg: Rodelbahn sehr gut, Schnechöbe 80 Zentimeter.



Handelsteil.

Die deutschen Handelsbeziehungen zu Bulgarien.

Ober die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Bulgarien schreibt die Deutsch - Bulgarische Vereinigung in Dresden folgendes: Im Jahre 1891 machte die deutsche Ausfuhr nach Bulgarien 6.04 Proz. der Gesamteinfuhr in das ganze Reich aus. Die Einfuhr von Bulgarien nach Deutschland aber nur 1.47 Proz. Wir verkauften für rund 4 Millionen Mark dorthin und bezogen nur für 0.8 Millionen Mark. 1911, das als das letzte normale Jahr gelten kann, presenten eine Mark. verkauften wir für rund 32 Millionen Mark, gleich 20 Proz. der Gesamteinfuhr des Landes, en Bulgarien und kauften für 18 Millionen Mark, gleich 12.4 Proz. der Gesamtausfuhr. Verfolgt man die Zahlenreiho der bulgarischen Handels-statistik, so sieht man, daß die Handelsbeziehungen, sowohl was die tatsächlichen Zahlen als auch was das Verhältnis zum Umsatze überhaupt betrifft, ein stetiges Ansteigen mit nur verhältnismäßig geringen Schwankungen zeigen — der beste Beweis für die Gesundheit der Verhältnisse.

Im Jahre 1911 kaufte Bulgarien von uns für rund 333000 M. Chemikalien, für 930 000 M. Farben und Lacke, 383000 M. Chemikalien, für 930 000 M. Farben und Lacke, für 880 000 M. Medikamente, für 6 563 000 M. Metalle und Metallwaren, für 632 000 M. Papierwaren, für 1 430 000 M. Felle und Fellwaren, für 7 520 000 M. Gewebe, für 2 280 00 Mark Eisenbahnwagen, Schiffe usw, für 8 804 000 M. Maschinen, Instrumente und Geräte, für 470 000 M. Kleinwaren und Schmuckgegenstände, für 246 000 M. Bücher usw., für 8 640 000 M. Nahrungswiftel aus Tieren, für 5 670 000 M. Körnerfrüchte, für 350 000 M. Früchte, Gemüse usw., für 2 170 000 M. Partimerien. 2 170 000 M. Parfümerien.

Lehrreich ist an diesen Zahlen der hohe Stand der Motallwaren, Transportmittel und Maschi-nen usw. mit zusammen über 17 Millionen Mark. Sie liefern den Beweis dafür, daß Bulgariens Industrie noch im Werden ist und daß nach dieser Richtung die Einfuhr gewiß noch eine starke Steigerung erfahren wird, namentlich sobald der Bergbau sich stärker entwickelt hat. Um diesen auf die Höhe der tatsächlich zorhandenen Rohstoffe zu bringen, wird deutsches Kapital ein-greifen müssen. Bis 1906 hat die Berliner Handelsgesell-schaft eine Anleibe von 35 Millionan Lew (Franken) mit der Stadt Sofia, 1914 die Discontogesellschaft eine solche von 500 Millionen Lew mit dem Staate abgeschlossen, von denen bisher 33.4 und 250 Millionen Lew im Umlauf sind, Beide verzinsen sich mit 5 Proz.

Der jetzige bulgarische Finanzminister D. Tont-schoff sagt zu diesen Zuhlen: "Der Krieg kenn noch andauern, aber er kann nicht ewig währen. Die Tage der Arbeit und des Austausches der Erzeugnisse werden schnell kommen. Die befreundeten Staaten müssen daher ihre Kräfte in der Erzeugung und im Verbrauch gut kennen lernen. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien können nicht erst nach Eintritt des Friedens verstärkt werden, sondern schon bei der ersten unmittelbaren Berührung, sofort nachdem ein Ireier Verkehrsweg zwischen beiden Ländern geschaften ist. Durch den Handel werden wir uns noch näher kennen Jernen, werden wir

unsere Freundschaft noch enger gestalten." Die obigen Zahlenreihen werden eine stark aufsteigende Richtung erhalten, sobatd Bulgarien sich in den von den vereinigten Heeren besetzten mazedonischen Gebieten eingerichtet hat. Wie die bulgarische Verwaltung es verstand, rasch den Wohlstand des ihr bisher unterstehenden Landes zu neben, so wird sie auch dort ein Ansteigen der Bedürfnisse und der Produktion herbei-zuführen wissen. Damit gewinnt das Land für unsere Handelsbilanz an Bedeutung. Dazu kommt, daß der Wunsch der Regierung in Sofia, uamittelbar an Österreich-Ungarn zu grenzen, nunmehr in Erfüllung gehen wird, so daß mancherlei Transportschwierigkeiten beseitigt werden können. "Die Statistik", sagt Tontscheff weiter, "zeigt uns, daß den beiden Ländern eine gute Zukunft vorbe-halten ist und daß diese Beziehungen schon in kurzer Zeit eine wesentliche Steigerung und Entwicklung erfahren werden."

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 21. Jan. Schock auf Berlin 41.87½ (zuletzt 42.12½, auf London 10.78½ (10.80), auf Paris 38.60 (wie zuletzt), auf Wien 28.35 (28.50).

In der Meldung aus Berlin im gestrigen Abendblatt muß es richtig heißen: Am Mackt der Banknoten und Deviser (nicht Darlehen) ist das Geschäft nach den aufsehenerregenden Vorgängen der jüngsten Zeit sehr ruhig geworden.

Berliner Börse.

S Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht) Bei stillem Ver-kehr und geringen Veränderungen ist der Kursstand im freien Verkehr gut behauptet. Etwas mehr Kauflust zeigte sich bei einzelnen Rüstungspapieren, Schiffnhrtsaktien und Bismarckhütte. Deutsche Anleiben behauptet. Devisenkurs mit kleinen Umsätzen etwas fester.

Banken und Geldmarkt.

= Die Deutsche Bank versendet wie bisher schon nach Rußland von nun auch nach Frankreich und England an deutsche und österreichisch - ungarische Kriegs- und Zivilgefangene briefliche Zahlungen, das Pfund Sterling bis auf weiteres mit 25 M. becochnot, den Franken mit 95 Pf. unter Wegfall aller weiteren Spesen. besonderen Artikel). — Bai der Londoner Filiale der Deutschen Bank sind, wie die englische Regierung mitteilte, noch 100 Beamto tätig gegen 402 bei Kriegsausbruch. Bekanntlien werden nur alte Transaktionen

Arlegsausbruch. Dekammen werden har and Fransaktionen abgewickelt.

* Die Grundkreditbank in Königsberg schlägt für 1915 eine Dividende von 7½ (i. V. 7 Proz.) vor.

* Bayerische Notenbank. In der Aufsichtsratssitzung des Instituts wurde beschlossen, eine Dividende von 10 (i. V. 9) Proz. für 1915 in Vorschlag zu bringen,

Versicherungswesen.

* Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wird vorschlogen, eine Dividende von 30 Proz. gegen 20 Proz. im Jahre 1914 zur Verteilung zu bringen.

Die Morgen-Musgabe, umjafit 12 Selten fowie die Berlagebeilige "Der Roman" und "Unterhaltenbe Blattee" Rr. 2.

Damprichrifteine: H. Degerbord.

Bernnwerflich für den politischen Zeil: Dr. phil. A. geldt. für den Unierbeftungsteil I. v. Kauendorf. Alle Kackecken aus Giesendem und den Anderschen aus der Angeleichen und den Angeleichen I. Bernstaden und den Backecker ihr "Bernstaden II. Bernstaden und den "Brieflachen" I. Sobader ihr Bernstaden und den Angeleichen II. Sein ihr Weitergen und bei und Kellanzen D. Dornauf: kinzlich in Identichen.

Trud und Berlog der E. Schelken bergeben hoffenfahrufere im Methoden.

Specifimibe ber Schrifteinng: 12 bis & Uhr.

Berfteigerung von Bijouterie- und Lederwaren ic.

Sonntag, 23. Januar 1916.

Begen Geichafteaufgabe verfteigere ich im Auftrage ber Fran Volgt Dienstag, den 25. Januar er. und folgende Tage, jeweilig vorm. 91/2 und nachm. 21/2 Uhr anfangend, im Laben

Nr. 16 Webergaffe Nr. 16

nachverzeichnete Waren, als:

Schundgegenstände, als: Broichen, Nabeln, Armbanber, Retten etc., Leberwaren, als: Laichen, Etuis, Gurtel, Bortemonnaies etc., Nipp- u. Detorationogegenstände, Aufstellfachen, Spielwaren aller Art meiftbietenb gegen Bargablung.

Bernh. Rosenau,

Anttionator und Tagator, Telef. 6584 - Dr. 3 Marttplat Dir. 3 - Telef. 6584.



Mriegsabende

im großen Gaale ber Turngefellichaft, Comalbacher Gtr. 8. 31. Abend: Bur feier von Kaifers Geburtstag.

Donnerstag, ben 27. Hannar, 8 Uhr. Leitung: herr Direttor Dr. Höler. Festrebe: herr hanpt-mann b. L. Maurer. Mittvirlende: Frau Gelsse-Winkel, herr Konzertsanger Max Bucksath. herr Kgl. Schauspieler Gustav Jacoby und bas Biesbabener Bilettanten-Driefer (Leitung herr E. Schmidt).

Eintritiebreis 20 Bf. (einichließlich Rleibergebuhr). - Borvertauf am Donnerstag von 11-1 und 23/2-4 lift am Saaleingang.

Saal der Turngesellschaft.

Samstag, den 29. Januar 8 gifr abends:

Portrag Norbert Jacques "In der Schwarmfinie des Bundesgenoffen"

Mus bem Inhalt:

Deutsche und Ofterreicher an ber Strypa, Dujefter, Bufowina-Deutsche und Osterreicher an der Strapa, Dusester, Busowina-Front. Improvisierende Heeressührer. Spartanismus. Strapa-Sereth - Dusester - Stellungen. Schlacht im Nedel. Schwerer Sieg. Rächte in der Schwarmlinie. Die Russen als Heinde und als überläuser. Der Zar im Schübengraben. Kosalen-kunte und Maschinengewehr. Das Zeichen des Endes? Das Kationale das Menschliche des Krieges. Mit 60 Lichtbildern, die Jacques in der Front machte. Kächtlicher Minenwerstamps. Banzerzug. Scharschüben, Feuernde Battersen. Bei der Feldwache. Beim Horchposten usw.

Rarten gu 4 .- , 3 .- ,2 .- und 1 Mt, bei Beinr. Wolff, Wilhelmftr. 16.

Kakao! Kakao! Kakao!

Mus ben noch vorhandenen Beständen offerieren wir

foweit Borrat reicht prima gar. reinen Rafav, nur crite Fabrifate, in Boftpaleten von 10 Bfb. Retto per Pfb. Mt. 2.80 portofrei in Boftpaleten von 5 Bfb. Netto per Pfb. Mt. 2.85 zugügl. Porto gegen Rachnahme, großere Quanten auf Anfrage.

Fibeinisches Kakao Kaus Duisburg 22.



Kuhr-Bred-Rota

Rorngrößen 1, 2 unb 3

für Bentralheigungen empfiehlt

Rohlen - Montor für Anhrestollen Friedrich Zander, Adelheidftrage 44. - Fernfpr. 1048.

Wer Bretgetreide verfüttert, verfündigt fich am Baterland und macht fich ftrafbar!

Nach Chausseehaus

sehr schöner, empfehlenswerter Spaziergang.

Abendzüge nach Wiesbaden 420, 620.

= Sonntags: Konzert. =



Momplette

in allen Größen.

Guß, emailliert, Stahlblech emailliert und verzinkt.

und Herde in großer Auswahl

M. Frorath Nachf.

Wiesbaden, Eisenhandlung, Kirchgasse 24.

Amiliche Anzeigen

Am 24., 25., 26. und 31. Januar 1916 findet bon vormittags 9 Uhr dis nachmittags 5 Uhr im "Rabengrund" Scharfichießen statt.

Es wird gesperri: Samiliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das bon solgender Grenze umgeben wird:

Kriedrich Königs-Weg, Ihsteiner Straße, Trompeterpiraße, Weg historie der Kentmauer (dis aum Kehelbachtal), Weg Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal, Wege keistliches Solle.

Die borgenannten Wege und Stroßen, mit Ausnahme der inner-

bis gur Leichtweishöhle.
Die vorgenannten Bege und Strohen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes besindlichen, pedoren nicht zum Geschindlichen, pedoren nicht zum Geschindlichen, pedoren nicht zum Geschindlichen, pedoren nicht zum Geschiehren Freigegeben. Jagdickloh Blatte fanm auf diesen Begen sessablios erreicht werden.
Bor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verdundenen Lebensgesahr gewarnt. Das Betreten des Schiehplakes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschosien wird, wird wegen Schenung der Erasnutung ebenfalls verboten. Das Gernisonkommando.

Betreisend Bertrieb von Karten, hit den Bertrieb von Karten hat das Kriegsministerium solgende Bestimmungen erlössen, die im Anschlutzan die Besanntmachungen des Generalkommandos vom 16. April das Aries und dem

die Defanitinggungen des Generalkommandes vom 16. April des III 7874/8367 — und vom 1. Juli del II 8602/6214 — hiermit dur Kenntnis gebracht

hiermit zur Kenntnis gebracht werden.

1. Relieflarten jeder Art und jeden Mahitabes, die deutsches oder beitelses seindliches Gediet darziellen, wien oder sonit vertrieden werden. Ist eine jolche Karte nach der Art ihrer Lussührung, auch im Falle einer Bergrößerung, für militärische Zwede offennachlich undrauchdar, so samt ihr von dem stellvertreienden Generalsommando, zu dessen Bereich das darzeitelse deutsche Gediet gehört, freigegeben werden, und zwar

hort, freigegeben werben, und sm nach erfolgter Berftandigung b

bort, freigegeben werben, und swar nach ersolgter Berjiandigung desjenigen sellvertreiendem Generalsommandos, in dessen Bereich der Bereiger seinen Sit hat.

Die Freigebeverfügung ist auf der Karte ersenidas zu machen.

2. Bon Städten, Ortschaften oder anderen Gelände-Abschnitten, die im Schutzteisen liegen, kinnen Karten im Westlände unter 1: 100,000 (also von 1:1 die 1: 199,999) in Adresdückern und anderen Kachschagewersen, deren Gebrauch im allgemeinen Inseresse liegt, verfauft, bertrieden oder berwandt werden, wenn sie nach der Art ihrer Darstellung für Flieger seine genaue Bestimmung von militärisch wichtigen Gedänden, Bahndois und Fadrikanlagen gestlatten, wie dies bielfach durch eine besonders ins Auge fallende Bezeichnung solcher Bauten (s. K. der Sharusplänen) geschieht. Ueder den Freigade entschebet dassenige stellwertretende Generalsommando, zu desse entsche Generalsommando entsche Genera

gehoben.

4. Die Aus- und Durchfuhr von Karten jeden Mahitabes (auch Reliefsfarten), Reifeführern und Reifehandbüchern über die Balfanländer, Aleinfarten), Reiseiührern und Reisehandbüchern über die Ballanlander, Aleinasien, Aeghpten und Bersien wird
verboten. Die Erleichterungen sür
Kartenssissen in Zeitungen und Kertenschen.
Ungarn, wie sie in der Besanntmachung des Peichsstanzlers dem
L. S. 15 (Deutscher Meichs-Anzeiger
Ar. 182) vorgesehen sind, haben auch
diersir Gilligseit. Ein entsprechendes Aussuhrvervot ist beim Reichsamt des Innern beantragt.
5. Die Aussuhr den Karten usw.
in das unter deutscher Serwaltung
stehende, beseht seindliche Gebiet ist
nur mit Zustimmung des Generalanartiermeisters, oder des Generalanartiermeisters, oder des Generalanartiermeisters der des Generalanartiermennents den Barschau oder
Belgien gestattet.
Rransfurt a. M., 29. Des. 1915.
Der Kommandierende General:
ges.: Krbr. v. Gall,
General der Infanterie.

Follverkauf OberBreitag, den 28. Januar 1916. aus

Freitag, den 28. Januar 1916. aus den Diitr. 33 Maushed u. 31 Sengberg: Buchen: 800 Am. Scheit u. Anupd., 84 Sdt. Wellen. Erlen: 2 Am. Scheit. Zusammenkunft 10 Uhr. Bahnhof Erierne Sand. 1014 Uhr am Schlage, Aaritr. F263

Befauntmadjung.

Dienstag, 25. Januar 1916, pormittags 91/4 Uhr anfangend, ber-fteigere ich in bem Saufe B948

Michelsberg

Maden, mehrere Sunbert Baare Berren., Damen. und Kinder-Stiefel Bar-geblung. Berfieigerung bestimmt.

Eifert,

Gerichtsvollzieher, Raifer-Friedrich-Ming 10, Bart.

Stranssfedern - Manufaktur * Blanck *

Friedrichstrasse 39, L.

Diese Woche

auf alle Artikel!

(Sauberflote). Countag ab 6 Uhr:

Frei-Konzert, 🖜 Reftauration. - Bein. - Bier. Hochachtungsvoll Friedr. Besier.

Heute Sonntag Streich - Ronzert Beginn 6 Uhr

Zum Schützengraben (Pfälzer Hof)

5 Grabenstrasse 5

Vormal's Kaffee "U. 9" Marktstraße 26,

Reftpartie felbit imp. Cehlon-Bi. Tec biflig abs. Rifolasftr. 24, b. Stritter.

Halte jetzt

Sprechstunden bott 91/2-121/2 Hülsebusch.

Zahnarzt,

Fernspr. 3937. Luisenstr. 49.

Rur noch furge Zeit! garantiert rein, prima Qualitat, bei Abnahme von 10 Bib.

à Bio. 2.60 Bib. 2.80 bei Abnahme von 5 Pfd. a Bfd. 2.70

Deutides Rolonialhaus, Bafnergaffe 1. - Fernipr. 4205.

Prima 15 Pig.- Zigarre 2. Sortierung

50 Stüd 6 Mf.

bei Rosenau, 28 Wilhelmftrage 28.

Badhans

fim Krangplat. Bef. E. Booker.

Chermalbäder

eigener Quelle 6 St. ot. 3.50 mel. Ruheraum u. Trinffur.

Gef. w. Teilnehmer an e. Wagen

bei 10 Str. W. 1,05 frei Keller, ber 25 Str. billiger. Scharnhorjiftr. 44, 1, vorm., Rudolph.



beste Marken, nicht russend Korngrössen 2 oder 3 empfiehlt

Kohlen-Kontor Triedrich Adelheidstrasse 44. Fernsprecher 1848.



Eine Anzahl Schulstiefel, Kinderstiefel und viele Einzelpaare für Damen und Herren, die wir ausgehen lassen, haben wir herausgesetzt; teilweise sind diese in unsern Fenstern mit Preisen ausgestellt, worauf wir hiermit aufmerksam machen. Die hohen Lederpreise bestimmten uns Schulstiefel mit Holzschien aufznnehmen. - Wir offerieren diese in den Grössen 25-29 für 3.75



Posten Kinder-Gummischuhe Mk. 1 .und 60 Pf. per Paar.

30-35

36-40

, 4.50

, 5.50

Kirchgasse 19 Luisenstraße

Osram-1/2-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.



Mr. 37.

M. Kunsthonia

Morgen-Ausgabe. Erftes Blatt.

in grösseren Posten sofort und regelmässig von Grossbetrieb (Akt.-Ges.) abzugeben. F 90

Platzvertreter gesucht.

Anfrag. u. H. 1278 G. an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

1 230 find unsere Toten?

Eine Auferstehung des Fleisches, nicht in der Natur des verweslichen Elements, sondern in der underweslichen des Ecises in dem Glauben verheißen, und ein wahrer Christ fann nicht an der Fortdauer der Seele zweiseln. Allen deneu aber wird die vorliegende Schrift zu empfehlen sein, als ein Wittel zur Stärfung des Glaudens, als Troft im Leid. — Zu haben in allen guten Buchhandlungen Wiesdadens. Preis 60 Pf. Zusendung ins Feld 10 Pfg.

Statt Karten.
Minna Schauss
Willy Knieling
Verlobte.

Wiesbaden
Moritzstrasse 49.

Januar 1916 Kastel a. Rh. z. Zt. Wiesbaden, Oranionstr. 41,

Berwandten und Bekannten bie traurige Nachricht, baß meine liebe gute Frau, unsere treusorgende Dutter, Schwiegers mutter, Stoßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

gran Louise Jung,

ged, Sørhert

nach furgem, schwerem Leiben im 69. Lebensjahre fanft ent-

3m Ramen ber trauernben Sinterbliebenen:

Philipp Jung, Ernft Jung und Frau, Wiedhaben, Hermannftr. Nr. 4.

Die Beerbigung findet Dienstag um 11 Uhr von der Beichenhalle des alten Friedhofs nach dem Rordfriedhofe flatt. Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Asthmaleidende

erhalten kostenlos Auskunft. Anfr. unt. P. 565 Tagbl.-Verlag.

Fünf Mart

3 Maiden Sabweine, je 1 Alasche Samos, Mariala und Larragona. E. Brunn, Peinhandlung, Abetheidftraße 45. Tel. 2274.

> Gegr. 1865. Telephon 265. Weerdigungs-Anstatien "Friede" u. "Pietät" Firma

Adolf Limbarth 8 Ellenbogengasse 8.

s Chenbogengajie 8. Größles Jager in allen Arlen Bolzund Metallfärgen

gu reellen Preizen. Eigene Leisenwagen und Kranzwagen. Lieferant bes

Vereinsfür Feuerbestattung Lieferant bes Beamten-Vereins.

Abholungen vom Schlachtfeld.

Berwanbten u. Bekannten bie traurige Rachricht, baß unser liebes, unvergeßliches Töchterchen u. Schwesterchen

Gladjen

im zarten Alter v. 91/2 Jahren von seinem langen, schweren, gebuldiam ertragenen Leiden durch den Tob erlöft wurde.

Die trauernben hinterbliebenen: Familie Emil Beder, Steingaffe 17.

Die Beerbigung findet am Dienstag, um 2½ Uhr, auf bem Güdfriedhof statt. Nach Gottes unerforschliehem Ratschluß wurde gestern nacht um 11½ Uhr unser herzensguter Sohn, Bruder und Eukel

Aloys Bures

in fast vollendetem 15. Lebensjahre, nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, in die Ewigkeit abgerufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1916. Moritzstraße 21

Die Beerdigung findet am Montag mittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes statt.

Gottes unerforschlichem Ratichluß hat es gefallen, unser heißgeliebtes, unvergeßliches Kind und Brüderchen

Fränzchen

im garten Alter von 1 Jahr, nach furgem schwerem Leiben, gu sich in die Ewigfeit zu rufen.

In tiefer Trauer: Dirang Beber, 3. 8t. im Felbe. gathen Beber, geb. Bender. gatnachen Beber.

Wiesbaben, (Hermannfir. 3), ben 22. Januar 1916. Die Beerdigung sindet Dienstag, den 25. Januar nachm. 3¹/₂ Uhr von der Beichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Für bie vielen wohltuenben Beweise herzlicher Teilnahme bei bem Berluft unseros einzigen, unvergestlichen Sohnes, sprechen wir Allen unfern

innigften Dank

aus.

Die tieftrauernben Eltern:

Sich, Staefebier und Fran.

Wieshaben, ben 22. Januar 1916.

Heute Nachmittag 2 Uhr ist mein innig geliebter Gatte, unser guter Bruder, Schwiegersohn. Schwager und Onkel

Dr. phil. Reinhold Merbot

Syndikus der Handelskammer

nach schwerem Leiden sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz für die Hinterbliebenen:

Maria Merbot als Gattin,
Dr. phil. Friedrich Eichhorn,
Leutnant der Reserve, als Neffe.

Wiesbaden, den 22. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, 31/2 Uhr, vom Trauerhause, Adelheidstrasse 23 nach dem Südfriedhofe statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

ventur-Verkauj

In allen Abteilungen unseres Kaufhauses bieten wir eine

günstige Kaufgelegenheit von überzeugender Billigkeit.

-	-
Waschgarnifuren alt Dekor	95 3
Waschgarnifuren mit Dekor	2
Waschgarnituren mit Dekor	3.4
Waschgarnituren extra groß & teilig &	2.25
Wasserkannen einzeln	50 a
Wasch-Schil seln einzeln	50 a
Vorratste nen einzeln	35 4
6el- u. 8s. igkrüge einzela	10,0
Blumentöpfe mit Untersatz	40 a
Rüchengarnitur mit Dekor 16 teilig A	6.45
22 teilig #	8.35

6	las-Schüsseln 6 Stuck im	85 5
G	lasteller Traubenblatt	5.
3	iergläser mit Dekor	10.
	filehhecher mit Dekor	120
3	usschank-Römer o.2	25 3
3	risierkämme 50, 85,	20 3
3	ujsätze mit dekoriert. Schalen	95 .
3	rotkörhe mit Einlage	95 4
7	eller 24 cm, mit Einlage und Griffen	95 5
2	ikörservice auf Metallteller	65 5
	Fruchtschalen, Vasen	, 30
	Figuren, Geschenkartik	lel l

nsere Anzeigen u. Schaufenster bringen nur einen kleinen Teil des besonders vorteilhaften Angebotes, weshalb eine Besichtigung der Derkaufsräume

I Ein Posten				
40				
18				
25				
60				
0				
nders				
lig.				
1.10				
hle				
1				

Korhwaren Blumenständer Käfigständer

Wichtige Mitteilung für die Hausfranen!

Für Einkochgläser und Einkochapparate sind für die nächste Zeit

bedeutende Preisausschläge gemeldet. Wir bieten deshalb während der Inventur noch

Einkochapparate, Regina mit Einsatz, Thermometer und Federn

Einkochgläser "Regina hohe Form mit Deckel und Gummi

breite Form mit Deckel und Gummi

Es ist in diesem Jahre besonders zu empfehlen vorzeitig zu kaufen

Kaufhaus . Würtenbe

Neugasse II.

zu empfehlen ist.

Mittwoch, den 26. Januar 1916, abende 83/2 Uhr, im oberen Reben-faal des "Turnerheime", hellmunbstraße 25:

Mitglieder=Berfammlung.

Tagedordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht ber Revisoren. 3. Ent-lastung bes Borstands und Rendanten. 4. Boranichlag für 1916. 5. Erzönzungswahl zum Borstand und Berwaltungsausschuß. 6. Wahl der Revisoren. 7. Sonftige Kassenangelegenheiten.

Die ftimmfähigen Mitglieber werben hiergu mit ber Bitte um pantt-Der Borftand. F322

Wiesbadener Derein für

Gingegangene Gaben: Fran Mathilde Hab 20 N, Fran Stadtrat Videl d. M. Fran Geheimrat Kalle 50 N, Herr Landgerichtsdireftor Reizert 100 N, Ungenannt 10 N, Fran Geh. Regierungsrat Laub 30 N, Fraul. Spih 8 N, Fran Geheime Regierungsrat Fresenius 5 N, bon einer Geburtstagsfeier 5.50 N, Fran A. B. 11 N, Fran Wajor Kreszer 200 N, Unbelannt 8 N, Fran von von der Wense 10 N, Fran Freyer 5 N, Fran Brojesfor Usener 10 N, Fran Kogierungsrat Laun 5 N, Kran W. Weiener 10 N, E. T. 10 N, Fran Fran Kogierungsrat Laun 5 N, Kran W. Besener 10 N, E. T. 10 N, Fran Fran Kogierungsrat Laun 5 N, Kran W. Besener 10 N, E. T. 10 N, Fran Kogierungsrat Laun 5 N, Kran W. Besener 10 N, E. T. 10 N, Fran Kogierungsrat Laun 5 N, Kran W. Besener 10 N, Fran Kran W. Bohn 30 N, Fran W. E. 50 N, durch Fran Kogierungsrat Laun 5 N, Kran Den 30 N, Fran Kogierungsrat Laun 5 N, Fran Gener Generalsentungsrat 20 N, Gh. R. 20 N, Kl. . n 10 N, C. Sch. 3 N, Kran Generalsentungst Schuch 10 N, France Generalsentungst Schuch 10 N, Franklein V. Fran Generalsentungst Schuch 10 N, Franklein V. Blach 12 N, Fran Generalsen Benhel 10 N, Herr Baron Kede 20 N, G. S. 100 N, Fran Generalsen Benhel 10 N, Herr Baron Kede 20 N, G. S. 100 N, Fran Generalsen Benhel 10 N, Herr Baron Kede 20 N, G. S. 100 N, Fran Generalsen Charl. Generalleutnant Schuch 10 M. Fräulein Dr. Klach 12 N. Fräulein von Massenbach 3 M. Herr Baron Rede 20 M. G. S. 100 M. Frau General von Benthel 10 M. Derr Bardon Rede 20 M. G. S. 100 M. Frau General von Benthel 10 M. Derr Landverköttrat Geppeer 20 M. Fräulein Chart. Dresser 5 M. Frau D. Seld 10 M. Gerr R. Kinger 5 M. Frau Friedmann 2 M. Erzellenz Rhazen 10 M. Frau von Frehhold 20 M. Frau Meintvort 3 M. Frau Süß 10 M. Serr Oberistentant Binjad 5 M. Frau Besintvort 3 M. Frau Süß 10 M. Serr Oberistentant Binjad 5 M. Frau Besintvort 3 M. Frau Süß 10 M. Serr Oberistentant Binjad 5 M. Frau Billh Haft 100 M. Hand ben Ebmaher 10 M. han Deutsche Meridanern durch Fräul. Soed 100 M. Frau Bestersen 10 M. Fräulein Generatung 10 M. Ungenannt 2 M. Fräul. Ghade und Fräulein Konrad 6 M. Frau Witner 3. Brum 3 M. Herr Konsul R. Glade 50 M. Herr Balter Römer 400 M. R. R. 10 M. Frau Regerungstot Wistisch 10 M. Frau Bertha Sad 5 M. Frau Bürgermeister Daniels u. Fräulein Thesia Werthens 10 M. Ungenannt 5 M. Fräulein Gr. 3 M. Fräulein Thesia Werthens 10 M. Ungenannt 5 M. Fräulein Gr. 3 M. Fräulein Thesia Werthens 10 M. Ungenannt 5 M. Fräulein Gr. 3 M. Fräulein Thesia Berthens 10 M. Ungenannt 5 M. Fräulein Gr. 3 M. Fräulein Werthen 20 M. Fräulein Erikung 4: R. R. 13 M. Frau Wirgermeister Schulte 15 M. Fräulein Berthe Danie 8 M. Fräulein Gr. Frau Bürgermeister Schulte 15 M. Fräulein Berthe 5 M. Fräulein Gemidborn 5 M. Fräulein Geber Danie 8 M. Fräulein Berthe 20 M. Fräulein Berthe 10 M. Fräulein Gemidborn 5 M. Gerr Kommerzieurat Vistor 50 M. Fräulein von Schmebing 5 M. G. P. Boths 10 M. R. R. 20 M. Meinerman der Lächschungen unserer Anderschung der Gammelbüdgen 11.45 M. Remerirag der Lächschungen unserer "Rinderspende" such denen, die durch reiche Butwendungen unserer "Rinderspende" 1026.61 M. — Men freundlichen Gebern danken werden ber Gedagmeisten Werter Gütige Spenden, die entgegengenommen werden: der Gedagmeisten Frau Landgerichtsdirefter Reisert, Wartinfraße 11, den Werthelm Land von der Freihardsen Land von der Kaffaulichen Landsch

Frau Oberstaatsanwalt Laut, 1. Borfitsende, Goethestraße 3.

Siehlampen, Bidete, Bimmerflofettfti ble Gasofen uim.

um zu raumen, billig ausverlauft. Tannusstr. 26 Laben.

Offeriere: 19800 Molfenhemden und 10 000 Moltoshofen S. Brenner, Dirfcou.

Rohlen.

Empfehle alle Sorten Rukfohlen cus beiten Ruhr-Sechen, fowie Unton-Brifetts zu billigften Preifen.

Kohlen-Konsum J. Gauert Siridigraben 5, 1 r.

Photo-Rahmen o Sdimuk

mit bedeutendem Preisnachlass.

20. 1. bis 5. 2.

schmuck, Ringe, Ohrgehänge, Armbänder, mit 250 Feine Edelstein- und Perlen-Kopien, Hals-

Eickmeyer Nachfolger

Wilhelmstrasse, Ethe Burgstrasse.

Ireiswerte Angebote!

Preiswerte Kon	ifektion
Jadenfleider neue moderne Macharten	Stild 2800 3600
Treiswerte Caillenfleider in Bolle, Seibe, Golienne und Sammet	1975 2800 3500 4200
Preiswerte Wintermäntel lange moberne Formen	Strind 1500 1800 2250
Preiswerte Koffumröde aus glatten und gemufterten Stoffen	Stild 550 675 750
Preiswerfe	

Rietoeritojje		
Breiswerte Karierte Kleiderstoffe für Röde und Blusen, moderne Karos		
Freiswerte Einfarbige Stoffe in Cheviot, Serge und Golienne Meter gum Teil 110 breit	150 225 275 350 450	
Preiswerte Blusenstoffe neueste Streifen und Karos	. Meter 120 165 195 275	
Preiswerte Seidenstoffe für Blusen und Kleider, einfardig und gemust	ert Meter 145 175 225 275	
Preiswerte	ATO CHE ONE ABOVO	

Beachtenswerte Schaufenster-Auslagen.

Stud 475 525 750 1050 T

Wiesbaden :: Canggasse 1/3

10 eigene Geschäfte

Wiesbaden :: Scharfes Ed K 145

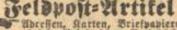
Bahnamtlich bestelltes Rellfuhrunternehmen

Büre: Südbahnhet.

Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig

festgesetzten Gebühren. Verzollungen.



Abreffen, garten, Briefpaviere, Kartenbriefe, Brieftafchen, Astizbüch., Füllhaiter, Tintenstifte. Keldieuerzeng, Kerzen, Kartons jeder Größe, Dosen, fetidickt, f. Antter. Donig x., Fergamentpapier, Deltuch, Bruftbentel, Sig., Sigaretten, Tabat fanst man am besten bei — Fernruf 4747.

Catl J. Cang, Is Beichstraße 35, Edichstraße.

Möbel billig

einzelne Stude, sowie tompl. Ginrichtungen in allen Breis-lagen, nen. — Solibe Stude, wenig gebraucht, fiets auf Lager; auch werben unmoderne Dobel bei Reu-Ginrichtungen eingetauscht und gut berechnet.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36,



Langjahrige Garantiel

Kirchgasse 38.

E. du Fais, Medaniker, Fernruf 3764.

Hohisaumnäherei!

Plissé-Brennerel Eigene Reparatur-Werkstatte.



Tadellose Figur. Abnahme ven Leib und Hüften nach kurzer Zeit.

Kein Hechrutschen. Kein Fresteln über den Rücken. Freiliegen des Magens. — Nur restfreies Material sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts "Bequem".

Goldstein, Wiesbaden, Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. - Telephon 685.



Kristall

M. Meitz

Porzellan

Inventur-Ausverkauf.

Beadsten Sie die Schaufensterauslagen!

Derhauf nur gegen bar!

Don 1-3 Uhr geschlossen.

Keine Husmahlsendungen.